

# Katalog der Handlungskompetenzen für Lenker/innen schwerer Motorfahrzeuge

Genehmigt von der Projektleitung Umsetzung CZV am 13. Februar 2008

Bern, 16. März 2010

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>II.</b>	<b>Kompetenzenkatalog</b>	<b>5</b>
1.	Strassenverkehrsvorschriften	7
2.	Fahrzeugtechnik	17
3.	Fahrzeug lenken	19
4.	Güter transportieren	28
5.	Personen transportieren	36
6.	Verantwortung der Fahrer/in	43
7.	Ausserordentliche Situationen	51
<b>III.</b>	<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>58</b>

## I. Einleitung

### Inhaltliche Vorgaben

Der inhaltliche Rahmen des Stoffes für die Prüfung zur Erlangung des Fähigkeitsausweises wird von der Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) bzw. von der EU Richtlinie vorgegeben. Er besteht aus einer Aufzählung von Themen, gegliedert nach den folgenden drei Themenbereichen:

1. Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln
2. Anwendung der Vorschriften
3. Gesundheit, Verkehrssicherheit, Kriminalitätsbekämpfung, Imageförderung, wirtschaftliches Umfeld, Dienstleistung, Logistik

### Handlungskompetenzen

Aus den Themenbereichen können Handlungskompetenzen abgeleitet werden, wofür Beschreibungen der beruflichen Funktionen den Ausgangspunkt bilden. Ein Beispiel: Eine berufliche Funktion besteht darin, beim Fahren die Verkehrsvorschriften einzuhalten. Daraus kann die folgende Handlungskompetenz abgeleitet werden: Die Fahrer/innen wenden die Strassenverkehrsvorschriften an, insbesondere auch jene, die das Lenken von schweren Motorfahrzeugen betreffen.

Die Handlungskompetenz bildet die Grundlage für die didaktische Analyse. Dafür muss definiert werden, welche Ressourcen (fachliche, personale, soziale und methodische Fähigkeiten) aufgebaut bzw. gelernt werden müssen, damit die Handlungskompetenz letztlich zur Verfügung steht. Im oben erwähnten Beispiel könnten zum Thema Signale und Strassenmarkierungen folgende Lernziele festgelegt werden:

- fachliche Lernziele: Die Fahrer/innen können die für das Lenken von schweren Motorwagen bedeutsamen Signale und Strassenmarkierungen benennen und erklären.
- personale Lernziele: Die Fahrer/innen anerkennen die mit Signalen und Markierungen verbundenen Einschränkungen, auch wenn deren Missachtung in der konkreten Situation aus ihrer Sicht keine unmittelbaren Konsequenzen zu haben scheint.
- soziale Lernziele: Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass andere Verkehrsteilnehmende von ihnen erwarten, dass sie die Signale und Markierungen beachten und sich entsprechend verhalten.
- methodische Lernziele: Die Fahrer/innen richten ihr Fahrverhalten nach den Signalen und Strassenmarkierungen aus.

### Auftrag

Die inhaltlichen Vorgaben müssen nun so bearbeitet werden, dass ein Katalog mit Handlungskompetenzen für Berufsfahrer/innen zur Verfügung steht, der es ermöglicht:

- Lernziele für die Prüfungsvorbereitung abzuleiten,
- Prüfungsmethoden zu bestimmen und Prüfungsfragen zu entwickeln sowie
- Vorgaben für die regelmässige Weiterbildung abzuleiten.

### Vorgehen

Mit dem von einer Arbeitsgruppe der EU unter der Leitung des Transport Training Board of Denmark erarbeiteten Handbuch «SAFE EU DRIVER» wurde eine weitere umfangreiche und detaillierte Vorgabe zur Verfügung gestellt, die jedoch weitgehend fachliche und methodische

Lernziele darstellt. Die Bildungskommission hat nach einer eingehenden Überprüfung des Handbuchs zudem festgestellt, dass die Struktur der ersten Version des Katalogs der Handlungskompetenzen noch gestrafft bzw. Überschneidungen vermieden werden sollten. Hinzu kommt die Notwendigkeit einer Abstimmung mit den künftig im Rahmen der Zusatztheorie (Kat. C und D bzw. C1 und D1) verlangten Fähigkeiten.

Damit die Handlungskompetenzen für Berufsfahrer/innen vollständig abgebildet werden können, müssen auch die für die Zusatztheorie relevanten Themen aufgeführt werden. Dies trifft insbesondere auf den ersten Themenbereich «Strassenverkehrsrecht» zu. Aber auch die anderen Themenbereiche beinhalten Kompetenzen, die von Personen verlangt werden, die den Führerausweis ohne Fähigkeitsausweis erwerben möchten. Dies führt zu einer neuen Gliederung der Themenbereiche:

1. Anwendung der Strassenverkehrsvorschriften («Spielregeln»),
2. Vertrautheit mit dem Fahrzeug (Fahrzeugtechnik),
3. das Fahrzeug lenken,
4. Güter transportieren und/oder
5. Personen transportieren,
6. damit verbundene Verantwortungen der Fahrerin bzw. des Fahrers,
7. ausserordentliche Situationen bewältigen.

Die Themenbereiche enthalten die verschiedenen Themen, wovon jedes mit einer Leitidee erläutert wird. Zu jedem Thema werden Bildungsziele (siehe oben) definiert. Die Bildungsziele werden mit einer Liste von Inhalten ergänzt, die für die Definition von Prüfungsaufgaben und -fragen sowie für die Weiterbildung von Bedeutung sind.

**Taxonomiestufen:** Es muss mit Blick auf die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung definiert werden, was mit den Kompetenzen im Detail gemeint ist: Geht es um Faktenwissen, um Verständnis oder um die Anwendung des Gelernten in der Praxis unter spezifischen Voraussetzungen? Dies soll mit der Hilfe von Taxonomiestufen definiert werden:

kognitive Kompetenzen	nicht kognitive Lernziele (z.B. Einstellungen)
K1 Wissen: Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	A1 Interesse: Auf eine Problematik aufmerksam werden und sich dafür interessieren.
K2 Verstehen: Informationen mit eigenen Worten erklären können.	A2 Motivation: Bereit sein, sich mit einer Problematik auseinander zu setzen.
K3 Anwendung: Informationen über Sachverhalten in verschiedenen Situationen brauchen.	A3 Sensibilität: Verständnis für andere Menschen und deren Verhalten haben, die eigene Rolle richtig verstehen, Verständnis fördern.
K4 Analyse: Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	A4 Offenheit: Andere Menschen und Positionen akzeptieren können, Selbstreflexion üben und anregen.
K5 Synthese: Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	A5 Einsicht: Kritik akzeptieren wollen, eigene Positionen einbringen und neue Rollen akzeptieren können.
K6 Bewertung: Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	A6 Veränderung: Bereitschaft für persönliche Veränderungen (z.B. auf Grund einer neuen Aufgabe oder Rolle).

## II. Kompetenzenkatalog: Überblick

Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick der zu den sieben Handlungskompetenzen gehörenden Themen. Die Liste bildet eine erste Grundlage für die für die Einteilung der Themen nach Prüfungsstufen, Grund- oder Weiterbildungsinhalten usw. Die untenstehende Gliederung unterteilt die Themen nach Inhalten, die

- gemäss Anhang 11 der VZV im Rahmen der Zusatztheorie geprüft werden müssen,
- gemäss CZV neu hinzu kommen,
- sich ergänzen oder überschneiden.

	<b>Seite</b>	<b>Stufe</b>	
<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>	<b>7</b>		
1.1 Signale und Strassenmarkierungen	7	VZV	
1.2 Geschwindigkeiten	8	VZV	
1.3 Regeln zum Fahren	9	VZV	
1.4 Strassen und Infrastrukturen	10	VZV	
1.5 Allgemeine Vorschriften	11	VZV	
1.6 Neue bzw. geänderte Vorschriften	12	VZV	CZV
<b>2. Fahrzeugtechnik</b>	<b>13</b>		
2.1 Sicherheitsausstattung	13	VZV	CZV
2.2 Kontrollen und Wartung	14	VZV	
2.3 Räder, Reifen, Federung	15	VZV	
2.4 Antrieb	16	VZV	
2.5 Elektrische Anlage	17	VZV	
2.6 Anhängerbetrieb	18	VZV	
<b>3. Fahrzeug lenken</b>	<b>19</b>		
3.1 Vorbereitung zur Fahrt	19	VZV	CZV
3.2 Grundlagen der Fahrtechnik	20	VZV	
3.3 Verhalten im Strassenverkehr	21	VZV	
3.4 Kinematische Kette	22	VZV	CZV
3.5 Treibstoffverbrauch	23	VZV	CZV
3.6 Geschwindigkeitsgestaltung	24	VZV	CZV
3.7 Bremsen	25	VZV	CZV
3.8 Fahrdynamik	26	VZV	CZV
3.9 Manövrieren	27	VZV	
3.10 Äussere Bedingungen	28	VZV	CZV
3.11 Fahrzeug spezifische Elemente	29	VZV	CZV
3.12 Fahren mit Anhänger	30	VZV	CZV
<b>4. Güter transportieren</b>	<b>31</b>		
4.1 Nutzlast und -volumen	31	VZV	CZV
4.2 Verteilung der Ladung	32	VZV	CZV
4.3 Verpackungen und Lastträger	33		CZV
4.4 Methoden und Techniken der Ladungssicherung	34	VZV	CZV
4.5 Spezifische Transportgüter	35		CZV
4.6 Güterumschlag	36	VZV	CZV

4.7	Vorschriften für den Gütertransport	37		CZV
4.8	Branche	38		CZV
<b>5.</b>	<b>Personen transportieren</b>	<b>39</b>		
5.1	Sicherheit und Wohlbefinden der Fahrgäste	39	VZV	CZV
5.2	Kontakt mit Fahrgästen	40		CZV
5.3	Linienverkehr	41		CZV
5.4	Gesellschaftsreisen	42		CZV
5.5	Fahrzeug und Sicherheitsausstattung	43		CZV
5.6	Vorschriften für den Personenverkehr	44		CZV
5.7	Branche	45		CZV
<b>6.</b>	<b>Verantwortung der Fahrer/innen</b>	<b>46</b>		
6.1	Sozialrechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften	46	VZV	CZV
6.2	Fahrtschreiber	47	VZV	CZV
6.3	Weiterbildungspflicht	48		CZV
6.4	Gesundheit und Unfallprävention	49		CZV
6.5	Arbeitsunfälle	50		CZV
6.6	Unterschiedliche Rollen	51		CZV
6.7	Kommunikation	52		CZV
6.8	Arbeitsorganisation	53		CZV
<b>7.</b>	<b>Ausserordentliche Situationen</b>	<b>54</b>		
7.1	Verkehrsunfälle	54	VZV	CZV
7.2	Verhalten bei Unfällen	55	VZV	CZV
7.3	Technische Mängel	56	VZV	CZV
7.4	Kriminalität, Gewalttaten	57		CZV

Themenbereich	<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>			
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen wenden die Strassenverkehrsvorschriften an, insbesondere auch jene, die das Lenken von schweren Motorfahrzeugen betreffen.</b>			
<b>Thema</b>	<b>1.1 Signale und Strassenmarkierungen</b>			
<b>Leitidee</b>	Signale und Strassenmarkierungen machen Verkehrsvorschriften im Alltag sichtbar, indem sie Gefahren ankündigen, Gebote oder Verbote anzeigen, die Benützung der Verkehrsflächen regeln, den Vortritt klären oder auf spezifische Gegebenheiten hinweisen.			
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen benennen und erklären die für das Lenken von schweren Motorwagen bedeutsamen Signale und Strassenmarkierungen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen anerkennen die mit Signalen und Markierungen verbundenen Einschränkungen, auch wenn deren Missachtung in der konkreten Situation keine unmittelbaren Konsequenzen hat (A3).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass andere Verkehrsteilnehmende von ihnen erwarten, dass sie die Signale und Markierungen beachten und sich entsprechend verhalten (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen richten ihr Fahrverhalten nach den Signalen und Strassenmarkierungen aus (K4).</p>			
<b>Inhalte</b>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p><b>Gefahrensignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Andere Gefahren</li> <li>- gefährliches Gefälle, starke Steigungen, Steinschlag</li> <li>- Kurvensignale</li> <li>- Schleudergefahr</li> <li>- Seitenwind</li> <li>- Unebene Fahrbahn</li> <li>- Verengung der Fahrbahn</li> </ul> <p><b>Hinweissignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellplatz, Notfallspur</li> <li>- Bus-Streifen, Radstreifen</li> <li>- Markierungen für den ruhenden Verkehr</li> <li>- Markierungen: Fahrstreifen</li> <li>- Richtung und Entfernung zum nächsten Notausgang</li> <li>- Tunnel</li> <li>- Vorwegweiser für Lastwagen, Wegweiser für bestimmte Fahrzeugarten</li> <li>- Wasserschutzgebiet</li> <li>- Zusatztafeln zu bestimmten Signalen</li> </ul> </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p><b>Vorschriftsignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Busfahrbahn</li> <li>- dem Gegenverkehr Vortritt lassen, Vortritt vor dem Gegenverkehr</li> <li>- Ende-Signale zu den obigen Signalen, Signal freie Fahrt</li> <li>- Halten verboten, Parkieren verboten</li> <li>- Höchstbreite, Höchsthöhe, Höchstlänge</li> <li>- Höchstgewicht, Achsdruck</li> <li>- Mindestabstand</li> <li>- Mindestgeschwindigkeit</li> <li>- Schneeketten obligatorisch</li> <li>- Überholen verboten, Überholen für Lastwagen verboten</li> <li>- Verbot für: Motorwagen, Lastwagen, Gesellschaftswagen, Anhänger, Anhänger mit Ausnahme von Sattel- und Zentralachsanhänger, Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung, mit Wasser gefährdender Ladung</li> </ul> </td> </tr> </table>		<p><b>Gefahrensignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Andere Gefahren</li> <li>- gefährliches Gefälle, starke Steigungen, Steinschlag</li> <li>- Kurvensignale</li> <li>- Schleudergefahr</li> <li>- Seitenwind</li> <li>- Unebene Fahrbahn</li> <li>- Verengung der Fahrbahn</li> </ul> <p><b>Hinweissignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellplatz, Notfallspur</li> <li>- Bus-Streifen, Radstreifen</li> <li>- Markierungen für den ruhenden Verkehr</li> <li>- Markierungen: Fahrstreifen</li> <li>- Richtung und Entfernung zum nächsten Notausgang</li> <li>- Tunnel</li> <li>- Vorwegweiser für Lastwagen, Wegweiser für bestimmte Fahrzeugarten</li> <li>- Wasserschutzgebiet</li> <li>- Zusatztafeln zu bestimmten Signalen</li> </ul>	<p><b>Vorschriftsignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Busfahrbahn</li> <li>- dem Gegenverkehr Vortritt lassen, Vortritt vor dem Gegenverkehr</li> <li>- Ende-Signale zu den obigen Signalen, Signal freie Fahrt</li> <li>- Halten verboten, Parkieren verboten</li> <li>- Höchstbreite, Höchsthöhe, Höchstlänge</li> <li>- Höchstgewicht, Achsdruck</li> <li>- Mindestabstand</li> <li>- Mindestgeschwindigkeit</li> <li>- Schneeketten obligatorisch</li> <li>- Überholen verboten, Überholen für Lastwagen verboten</li> <li>- Verbot für: Motorwagen, Lastwagen, Gesellschaftswagen, Anhänger, Anhänger mit Ausnahme von Sattel- und Zentralachsanhänger, Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung, mit Wasser gefährdender Ladung</li> </ul>
<p><b>Gefahrensignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Andere Gefahren</li> <li>- gefährliches Gefälle, starke Steigungen, Steinschlag</li> <li>- Kurvensignale</li> <li>- Schleudergefahr</li> <li>- Seitenwind</li> <li>- Unebene Fahrbahn</li> <li>- Verengung der Fahrbahn</li> </ul> <p><b>Hinweissignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellplatz, Notfallspur</li> <li>- Bus-Streifen, Radstreifen</li> <li>- Markierungen für den ruhenden Verkehr</li> <li>- Markierungen: Fahrstreifen</li> <li>- Richtung und Entfernung zum nächsten Notausgang</li> <li>- Tunnel</li> <li>- Vorwegweiser für Lastwagen, Wegweiser für bestimmte Fahrzeugarten</li> <li>- Wasserschutzgebiet</li> <li>- Zusatztafeln zu bestimmten Signalen</li> </ul>	<p><b>Vorschriftsignale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Busfahrbahn</li> <li>- dem Gegenverkehr Vortritt lassen, Vortritt vor dem Gegenverkehr</li> <li>- Ende-Signale zu den obigen Signalen, Signal freie Fahrt</li> <li>- Halten verboten, Parkieren verboten</li> <li>- Höchstbreite, Höchsthöhe, Höchstlänge</li> <li>- Höchstgewicht, Achsdruck</li> <li>- Mindestabstand</li> <li>- Mindestgeschwindigkeit</li> <li>- Schneeketten obligatorisch</li> <li>- Überholen verboten, Überholen für Lastwagen verboten</li> <li>- Verbot für: Motorwagen, Lastwagen, Gesellschaftswagen, Anhänger, Anhänger mit Ausnahme von Sattel- und Zentralachsanhänger, Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung, mit Wasser gefährdender Ladung</li> </ul>			

<b>Themenbereich</b>	<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>
<b>Thema</b>	<b>1.2 Geschwindigkeiten</b>
<b>Leitidee</b>	Die gesetzlich erlaubten Höchstgeschwindigkeiten für die verschiedenen Fahrzeugkategorien gehören zum Grundwissen aller motorisierten Verkehrsteilnehmer/innen.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen können ordnen den verschiedenen Fahrzeugkategorien die vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten zu (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen anerkennen die Bedeutung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten für die Verkehrssicherheit und halten diese im Alltag auch unter Zeitdruck ohne Ausnahme ein (A3). Sie sind sich zudem bewusst, dass die Höchstgeschwindigkeiten je nach äusseren Bedingungen, Eigenschaften des Fahrzeugs und dessen Beladung nicht voll auszunützen sind.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- angepasste Geschwindigkeit (Vgl. 3.6 Geschwindigkeitsgestaltung)</li> <li>- auf Sichtweite fahren, frei überblickbare Strecke</li> <li>- Höchstgeschwindigkeiten</li> <li>- Kreuzen: Anhalten auf Sichtweite bzw. auf halbe Sichtweite</li> <li>- Mindestgeschwindigkeit</li> </ul>



Themenbereich	<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>
Thema	<b>1.3 Regeln zum Fahren</b>
Leitidee	Zum Grundwissen der Fahrer/innen gehört die Kenntnis der Vortrittsrechte, der Vorschriften für Situationen und Manöver, die spezifische Regeln erfordern, damit niemand gefährdet wird. Dazu gehören insbesondere auch die Vorschriften über das Halten, das Parkieren, den Güterumschlag und das Sichern des Fahrzeugs.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen benennen und erklären die Regeln für das Lenken von schweren Motorwagen sowie die wichtigen Verkehrsvorschriften. Sie zeigen auf, wo Güterumschlag zulässig bzw. eingeschränkt ist und beschreiben Massnahmen zur Sicherung des Fahrzeuges (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, die Verkehrsvorschriften unter allen Bedingungen zu respektieren und ihre Regelkenntnisse immer auf dem neuesten Stand zu halten (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen achten auf schwächere Verkehrsteilnehmende, die aus verschiedenen Gründen schweren Motorwagen nicht mit der nötigen Vorsicht begegnen (A3). Sie rechnen mit möglichen Fehlern oder Regelverstössen anderer Verkehrsteilnehmer/innen und verhalten sich im Strassenverkehr defensiv (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um. Sie wenden die verschiedenen Massnahmen zur Sicherung des Fahrzeuges an (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschleppen</li> <li>- Abstellen des Fahrzeugs, Sicherung, Hebebühnen</li> <li>- Anhalten, Parkieren, Güterumschlag</li> <li>- Anhängerbetrieb (vgl. 3.9)</li> <li>- Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer</li> <li>- Bergstrassen</li> <li>- Ein- und Aussteigen von Personen</li> <li>- Kreuzen</li> <li>- Manövrieren, rückwärts fahren (Beizug einer Hilfsperson)</li> <li>- Motorabstellen bei Halten</li> <li>- Positionierung auf der Fahrbahn</li> <li>- Radfahrer</li> <li>- schwache Verkehrsteilnehmer</li> <li>- Sichtbehinderung (toter Winkel, Sauberkeit von Scheiben, Rückspiegeln und Beleuchtungskörpern, Blickfeld freihalten)</li> <li>- Überholen</li> <li>- Vortrittsrechte</li> <li>- Witterung: Regen, Schnee, Eis, Nebel, Hitze</li> </ul>

Themenbereich	<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>
Thema	<b>1.4 Strassen und Infrastrukturen</b>
Leitidee	Eine Reihe von Verkehrsvorschriften regelt die Benützung der Strassen und besonderer Infrastrukturen. Für Fahrer/innen haben diese Regeln wegen der Grösse und dem Gewicht ihrer Fahrzeuge besondere Bedeutung. Im Vordergrund stehen Quartierstrassen, Stadtdurchfahrten, Ausserortsstrassen, Autobahnen, Autostrassen, Brücken, Unterführungen etc.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen zählen die verschiedenen Strassenarten und Infrastrukturen auf (K1). Sie nennen und erklären die entsprechenden Vorschriften über das Befahren dieser Strassen und Infrastrukturen. Sie beschreiben das Verhalten beim Befahren von Tunnels (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass jede Strassenart bzw. Infrastruktur ein spezifisches Fahrverhalten erfordert (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sich andere Verkehrsteilnehmende von schweren Motorwagen behindert oder gefährdet fühlen können und tragen diesem Umstand mit Rücksicht und Verständnis Rechnung (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausserortsstrassen</li> <li>- Autobahn</li> <li>- Autostrasse</li> <li>- Bahnübergänge</li> <li>- Busspur</li> <li>- Fahrbahnbenützung, Spurhalten, Spurwechsel</li> <li>- Mischverkehr: Begegnungszonen, Haltestellenbereiche</li> <li>- Quartierstrassen, Ortsdurchfahrten</li> <li>- Über- und Unterführungen</li> <li>- Verschmutzung der Fahrbahn</li> </ul>

Themenbereich	1. Strassenverkehrsvorschriften
Thema	1.5 Allgemeine Vorschriften
Leitidee	Kenntnisse über erlaubte Masse und Gewichte von schweren Motorwagen und Anhänger gehören zum Grundwissen von Fahrer/innen. Besondere Bedeutung wird auch den allgemeinen Vorschriften zum Berufsverkehr beigemessen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären die allgemeinen Vorschriften für das Fahren von schweren Motorfahrzeugen. Sie erklären die allgemeinen Vorschriften für den Güter- und Personenverkehr mit schweren Motorfahrzeugen (K2). Sie nennen den Geltungsbereich der CZV und die Ausnahmen. Sie nennen und erklären die wichtigsten erlaubten Masse und Gewichte von schweren Motorwagen (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich ihrer besonderen Verantwortung als Lenker/innen schwerer Motorwagen bewusst und schenken der Einhaltung der allgemeinen Vorschriften deshalb besondere Aufmerksamkeit (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angaben im Fahrzeugausweis</li> <li>- Ausnahmefahrzeuge und -transporte</li> <li>- Berechtigungen, Bewilligungen</li> <li>- Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung ADR/ADR</li> <li>- Feuerwehrfahrzeuge</li> <li>- Führerausweiskategorien und Berechtigungen</li> <li>- Geltungsbereich CZV (Art. 3)</li> <li>- Güterumschlag: Verkehrsvorschriften</li> <li>- Hebebühnen</li> <li>- Ladung</li> <li>- Masse und Gewichte gemäss VRV Art. 64–67</li> <li>- Mitführen von Personen auf Fahrzeugen zum Sachtransport</li> <li>- Sonntags- und Nachtfahrverbot</li> <li>- Transportmotorwagen und Anhänger nach Schweizer und EU-Recht</li> <li>- Verhalten bei Verkehrsunfällen</li> <li>- Zustand des Führers</li> </ul>

Themenbereich	<b>1. Strassenverkehrsvorschriften</b>
	<b>1.6 Neue bzw. geänderte Vorschriften</b>
Leitidee	Das Strassenverkehrsrecht muss laufend Erkenntnissen der Unfallverhütung, neuen technischen Entwicklungen oder internationalen Vorschriften angepasst werden. Als Berufsfahrer/in ist es notwendig, neue und geänderte Vorschriften zu kennen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen neue bzw. geänderte Vorschriften (allgemeine Vorschriften, Verkehrsregeln, etc.) und erklären deren Sinn. Sie beschreiben, wo sie sich über geänderte und neue Verkehrsvorschriften informieren können (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen verstehen den Sinn neuer Vorschriften aus einer Gesamtsicht (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen führen ihr Fahrzeug auf Grund der aktuell geltenden Verkehrsvorschriften (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- branchenspezifische Vorschriften im Zusammenhang mit dem Personen- und Gütertransport</li> <li>- geänderte Vorschriften</li> <li>- neue Strassenverkehrsvorschriften</li> </ul>

Themenbereich	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen sind mit den ihnen zur Verfügung stehenden Fahrzeugen vertraut. Sie setzen diese richtig und Ressourcen schonend ein, führen die notwendigen Sicherheitskontrollen und Wartungsarbeiten durch. Sie erkennen Mängel und beheben diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten.</b>
Thema	<b>2.1 Sicherheitsausstattung</b>
Leitidee	Wer ein Fahrzeug sicher führen, den Verschleiss und den Treibstoffverbrauch möglichst gering halten und Fehlfunktionen vorbeugen will, muss die technischen Merkmale und die Funktionsweise der Sicherheitsausstattung kennen, ebenso die verschiedenen je nach Fahrzeug unterschiedlichen technischen Optionen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben die Funktionen und Elemente des Bremskreislaufts und der weiteren Sicherheitseinrichtungen. Sie erklären, wie diese in den verschiedenen Bremssituationen bzw. unterschiedlichen Strassenverhältnissen anzuwenden sind (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung des optimalen Einsatzes der Sicherheitsausstattung bewusst, insbesondere in Bezug auf Verkehrssicherheit, Verschleiss und Treibstoffverbrauch (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden die Sicherheitseinrichtungen richtig an (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauteile der Sicherheitsanlage und deren Wirkungsweise</li> <li>- Betriebsanleitung: Fehlercodes, Information der Werkstatt (vgl. 7.3)</li> <li>- Betriebsbremse</li> <li>- Dauerbremsanlagen</li> <li>- Druckluftsystem</li> <li>- Elemente und Funktion Automatisch-lastabhängige Bremse (ALB)</li> <li>- Fahrer-Assistenzsysteme: Automatischer Blockierverhinderer (ABV), Elektronisch geregeltes Bremssystem (EBS) etc.</li> <li>- Folgen von Bedienungsfehlern</li> <li>- gesetzliche Vorschriften</li> <li>- Hilfs- und Stellbremse</li> </ul>

Themenbereich	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
Thema	<b>2.2 Kontrollen und Wartung</b>
Leitidee	Sicherheitskontrollen sind Gegenstand der fahrerischen Grundausbildung und bilden einen festen Bestandteil des Berufsalltages, dies trotz immer besserer Fahrzeugtechnik und geringerer Pannenanfälligkeit. Zum sicheren und Ressourcen schonenden Betrieb des Fahrzeugs gehört auch die Kenntnis der Anzeigen am Armaturenbrett, der Sicherheitsvorschriften sowie der nötigen Massnahmen, falls Störungen angezeigt werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben die für das Lenken von schweren Motorfahrzeugen nötigen Sicherheitskontrollen und führen sie durch. Sie erklären die Anzeigen am Armaturenbrett und treffen wenn nötig die entsprechenden Massnahmen. Sie informieren ihre Vorgesetzten über einen mangelhaften Zustand des Fahrzeugs (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, die vor der Wegfahrt erforderlichen Sicherheitskontrollen mit der nötigen Aufmerksamkeit durchzuführen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die anderen Verkehrsteilnehmer/innen die einwandfreie Funktion ihres Fahrzeugs als selbstverständlich voraussetzen (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden bei Wartungs- und Kontrollarbeiten die nötigen Sicherheitsmassnahmen an (K3). Sie können entscheiden, ob im Falle einer technischen Störung eine Weiterfahrt möglich ist (K4).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Armaturen: Instrumente, Bordcomputer, Hinweise auf Störungen</li> <li>- Batterie</li> <li>- Bremsen: Funktionskontrolle, Wartung und Pflege</li> <li>- Kennzeichnung des Fahrzeugs (z.B. Markierung Überhang, SDR/ADR-Beschriftung, Rundumleuchte)</li> <li>- Kühflüssigkeit: Kontrolle</li> <li>- Luftfilter</li> <li>- Räder, Bereifung (vgl. 2.3)</li> <li>- Rundum- und Abfahrtskontrolle: Fahrzeug, Ladung (vgl. 3.1)</li> <li>- Sauberkeit von Beleuchtungskörpern</li> <li>- Schmiermittel: Kontrolle Ölstand, Nachfüllen</li> <li>- Sicherheitskontrollen</li> <li>- Sicht: Sauberkeit von Windschutz- und Seitenscheiben</li> </ul>

Themenbereich	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
Thema	<b>2.3 Räder, Reifen, Federung</b>
Leitidee	Räder und Reifen sind für ein sicheres und wirtschaftliches Fahren von grosser Bedeutung. Stichworte dazu sind: richtige Reifenwahl, Kontrolle der Profiltiefe und des Reifendrucks, Prüfung auf Fremdkörper und Reifenschäden, Radwechsel, Federung.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären die Eigenschaften und Verwendung der Räder und Reifen sowie die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften (K2). Sie nennen die verschiedenen Reifenbezeichnungen und deren Bedeutung, die wichtigsten Teile des Reifens und die gesetzlich vorgeschriebene Mindestprofiltiefe sowie den optimalen Reifendruck (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung des Reifenluftdrucks und des Zustandes der Reifen für die Verkehrssicherheit bewusst und bereit, deren Zustand regelmässig zu kontrollieren (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen führen einen Radwechsel in der richtigen Reihenfolge und unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen durch (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrzeug spezifische Elemente und Vorschriften</li> <li>- Federungssysteme</li> <li>- Gefahren beim Radwechsel in Steigungen und Gefälle</li> <li>- Kontrolle der Federung</li> <li>- Profiltiefe, Verschleissanzeiger, Nachschneiden</li> <li>- Prüfung der Räder und Reifen: Befestigung, Sauberkeit, Fremdkörper</li> <li>- Rad- und Reifenwechsel: Reihenfolge, Anziehen der Räder, Ansatzpunkt Wagenheber</li> <li>- Reifenbezeichnung: Tragfähigkeitsindex, Geschwindigkeitsindex</li> <li>- Reifenbreite und -höhe, Felgendurchmesser, Alter der Reifen</li> <li>- Reifenluftdruck: Zeitpunkt für Kontrolle, Folgen falschen Reifenluftdrucks</li> <li>- Schnee- und Schleuderketten</li> </ul>

Themenbereich	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
Thema	<b>2.4 Antrieb</b>
Leitidee	Ein Grundwissen über die Funktionsweise von Motoren, Kupplung, Getriebe, Kardanwelle und Differenzialgetriebe trägt dazu bei, dass die Fahrer/innen ihr Fahrzeug verstehen und bestmöglich einsetzen können.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die verschiedenen Motoren- und Getriebearten bei schweren Motorfahrzeugen und erklären deren Funktion und Bedienung (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Auswirkungen einer falschen Bedienung von Motor und Getriebe für die Verkehrssicherheit und die Umwelt bewusst. Sie sind deshalb zu einem schonenden, Umgang mit Motor und Getriebe bereit (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen passen die Getriebestufen situationsgerecht an. Sie überwachen das Funktionieren von Motor und Getriebe und erkennen allfällige Fehlfunktionen (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Achsantriebe</li> <li>- Achsübersetzung</li> <li>- Arbeitsweise des Dieselmotors</li> <li>- Betriebstemperatur</li> <li>- Einspritzsysteme</li> <li>- Emissionsvorschriften</li> <li>- Getriebearten</li> <li>- Getriebeübersetzung</li> <li>- Kontrolle und Wartung</li> <li>- Längs- und Differentialsperren</li> <li>- Motorenarten</li> <li>- Notlaufprogramm</li> </ul>



<b>Themenbereich</b>	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
<b>Thema</b>	<b>2.5 Elektrische Anlage</b>
<b>Leitidee</b>	Mit Grundkenntnissen über die elektrische Anlage insbesondere im Zusammenhang mit der Beleuchtung und der Batterie können Fahrer/innen kleine Defekte selber beheben oder Batterien zum Überbrücken richtig verbinden.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die verschiedenen Elemente der elektrischen Anlage und erklären deren Funktion und Bedienung. Sie unterscheiden zwischen vorgeschriebenen und fakultativen Beleuchtungsvorrichtungen und erklären, wie sie die Leuchtkörper auswechseln (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung der einwandfreien Funktion der elektrischen Anlage für die Verkehrssicherheit bewusst (A2). Sie sind sich der Gefahren beim Nachfüllen der Batterieflüssigkeit sowie beim Verbinden zweier Batterien bewusst (A1).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen überbrücken die Batterie gemäss Betriebsanleitung (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Batterie: Ein- und Ausbau, Überbrücken</li> <li>- Batterieflüssigkeit: Kontrolle, Nachfüllen, Gefahren</li> <li>- Beleuchtung: Leuchtkörper auswechseln,</li> <li>- Sicherungen</li> <li>- Verbinden von Batterien</li> <li>- Vorgehen bei Defekten (vgl. 7.3)</li> <li>- vorgeschriebene Beleuchtung, fakultative Beleuchtung</li> </ul>

Themenbereich	<b>2. Fahrzeugtechnik</b>
Thema	<b>2.6 Anhänger</b>
Leitidee	Zur Fahrzeugtechnik gehören auch allgemeine Kenntnisse zu den verschiedenen Arten von Anhängern und deren technischen Eigenschaften. (Zum Fahren mit Anhängern: vgl. Kapitel 3.9)
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die verschiedenen Arten von Anhängern und erklären deren Funktion und Bedienung. Sie erklären die Funktion der verschiedenen Kupplungseinrichtungen und deren Wartung (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der spezifischen Eigenschaften von Anhängern, den damit verbundenen Gefahren und der Folgen falschen Ankuppelns bewusst (A2).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anhänger spezifische Bremssysteme (vgl. 2.1)</li> <li>- Anhänger- und Sattelkupplung, Verschlüsse, Sicherung</li> <li>- Anhänger, Sattelanhänger</li> <li>- Arbeitsanhänger, Ausnahmeanhänger</li> <li>- Bauweise von Anhängern, Drehschemel, Zentralachsanhänger</li> <li>- Defekte (vgl. 7.3)</li> <li>- Funktionskontrolle (vgl. 3.9)</li> <li>- Verbindungseinrichtungen</li> <li>- Wartung</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen führen schwere Motorwagen bei unterschiedlichen äusseren Bedingungen und mit wechselnden Ladungen ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender, wirtschaftlich und Umweltschonend.</b>
<b>Thema</b>	<b>3.1 Vorbereitung zur Fahrt</b>
<b>Leitidee</b>	Bereits vor der Fahrt können mit überlegtem Vorgehen und einigen gezielten Massnahmen wichtige Voraussetzungen für ein sicheres und Ressourcen schonendes Fahren erfüllt werden. Dies ist dann ganz besonders wichtig, wenn ein anderes bzw. bisher nicht bekanntes Fahrzeug übernommen wird. Zur Vorbereitung gehört auch die Überprüfung, ob alle erforderlichen Ausweise und Dokumente vorhanden sind.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erklären, wie sie sich mit den Eigenheiten und Möglichkeiten eines Fahrzeugs vertraut machen. Sie nehmen die nötigen Einstellungen für ein sicheres, ermüdungsfreies Lenken des Fahrzeugs vor (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen anerkennen die Notwendigkeit, vor dem Antritt zur Fahrt eine gezielte Rundumkontrolle von Fahrzeug, Anhänger und Ladung durchzuführen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, sich bei der Übernahme eines bisher unbekanntes Fahrzeugs über dessen Eigenschaften und Möglichkeiten bei anderen Fahrer/innen oder beim Arbeitgeber informieren und anleiten zu lassen (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen führen vor Antritt der Fahrt eine vollständige Rundumkontrolle durch, ebenso die vor jeder Wegfahrt erforderlichen Kontrollen (K3). Sie planen die Fahrroute und informieren sich über die Strassen- und Verkehrsverhältnisse (K2).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweise</li> <li>- Beleuchtungskörper</li> <li>- Blick unter das Fahrzeug</li> <li>- Einstellung Fahrersitz, Kopflehne</li> <li>- Fahrtschreiber</li> <li>- Funktionskontrolle der Bremsanlage (Bremsprobe)</li> <li>- Kühlwasser</li> <li>- Ladungspapiere, wenn nötig Bewilligungen</li> <li>- Ladungsverteilung und -sicherung (vgl. 4.2 - 4.4)</li> <li>- Motorenöl</li> <li>- Räder, Luftdruck</li> <li>- Rundumkontrolle (gemäss VZV)</li> <li>- Scheibenwaschflüssigkeit</li> <li>- Spiegel: Einstellung (Toter Winkel), Sauberkeit</li> <li>- Verbindungen Lastwagen-Anhänger</li> </ul>

Themenbereich	3. Fahrzeug lenken
Thema	3.2 Grundlagen der Fahrtechnik
Leitidee	<p>Als Grundlagen der Fahrtechnik können alle Handlungen zur Inbetriebnahme und Benützung des Fahrzeugs bezeichnet werden. Dazu gehören das Starten des Motors, die Lenkradhaltung, das Anfahren, das Schalten, die Blicktechnik, das Erstellen der Bremsbereitschaft, das Bremsen und Anhalten sowie schliesslich das Sichern des Fahrzeugs unter Berücksichtigung der Angaben in der Bedienungsanleitung.</p>
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die richtige Reihenfolge für die Inbetriebnahme des Motors anhand der Bedienungsanleitung, das Anfahren je nach Gelände (Ebene, Steigungen, Gefälle) und das sichere Einfügen in den Verkehr (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, Situationen zu erkennen, die ein Anpassen der Geschwindigkeit oder Anhalten erfordern, und entsprechend Bremsbereitschaft zu erstellen. Sie sind bereit, ihr Fahrzeug vor dem Wegrollen oder der unbefugten Verwendung durch Dritte zu schützen (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen führen ihr Fahrzeug mit der korrekten Blicktechnik auf Geraden, in Kurven, an Verzweigungen und Engstellen unter gleichzeitiger Mitbeobachtung des Verhaltens der anderen Verkehrsteilnehmenden (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfahren (Ebene, Steigung, Gefälle)</li> <li>- Anhalten</li> <li>- Blicktechnik</li> <li>- Bremsbereitschaft</li> <li>- Bremsen (vgl. 3.7)</li> <li>- Fahrzeug sichern (Wegrollen, unbefugte Verwendung)</li> <li>- Lenkradhaltung, Verhaltensautomatismen</li> <li>- Motor in Betrieb setzen</li> <li>- Schalten</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>	
Thema	<b>3.3 Verhalten im Strassenverkehr</b>	
Leitidee	Die Fahrer/innen stellen unter Beweis, dass sie die Strassenverkehrsvorschriften kennen und respektieren. Sie verhalten sich gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Arten der Fortbewegung und Fahrzeuge – mit der erforderlichen Vorsicht.	
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben die Vorrtrittsregeln beim Abbiegen, an Verzweigungen und beim Kreuzen. Sie erklären die Vorschriften insbesondere für das Befahren von Autobahnen, Autostrassen und Bahnübergängen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit einer vorausschauenden Fahrweise dem Verkehrsfluss anzupassen und die erforderlichen Sicherheitsabstände seitlich und zu den vorausfahrenden Fahrzeugen einzuhalten. Sie sind sich der Sichtbehinderungen im toten Winkel bewusst und bereit, diesem Umstand bei allen Fahrmanövern besondere Aufmerksamkeit zu schenken (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen suchen jederzeit mit anderen Verkehrsteilnehmenden den Blickkontakt (A2). Im Wissen um Einschränkungen der Sicht im toten Winkel schenken sie anderen Verkehrspartnern hohe Aufmerksamkeit und begegnen auch unvorsichtigem Verhalten anderer mit Verständnis und Toleranz (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen finden auf dem besten Weg zum Bestimmungsort. Sie führen ihr Fahrzeug unter Berücksichtigung der Strassenverkehrsvorschriften mit angepasster Spurwahl und bewältigen sämtliche Fahrmanöver ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender (K3).</p>	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbiegen, Einspuren, Aushöhlen, Überhang beachten</li> <li>- Abstände</li> <li>- Autobahnen, Autostrassen (Einfahrt, Ausfahrt)</li> <li>- Bahnübergänge</li> <li>- Bergstrassen</li> <li>- Blickkontakt</li> <li>- Busstreifen</li> <li>- Fahren nach Wegweisern</li> <li>- Fahrstreifen, Fahrstreifenwechsel</li> <li>- Fussgängerstreifen</li> <li>- Höchstgeschwindigkeiten</li> <li>- Kreuzen</li> <li>- Kreuzungen, Kreisverkehrsplatz</li> <li>- Lichtsignalanlagen</li> <li>- Lücken benützen</li> <li>- Mithalten</li> <li>- Radwege und –streifen</li> <li>- Schutz der Fahrbahn</li> <li>- schwächere Verkehrsteilnehmende</li> <li>- Signale und Markierungen beachten</li> <li>- Überholen, Überholen lassen</li> <li>- Verhalten gegenüber öffentlichen Verkehrsmitteln</li> <li>- Vermeiden von Belästigungen</li> <li>- Verzweigungen</li> <li>- Vorbeifahren, auch an Engstellen</li> <li>- Vorrtrittsregeln, Vortritt ausüben</li> <li>- Wegfahren</li> <li>- Zeichengebung</li> </ul>	

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.4 Kinematische Kette</b>
Leitidee	Die Kenntnis der Eigenschaften der kinematischen Kette ist eine wichtige Voraussetzung für die optimierte Nutzung des Motorfahrzeuges und soll dazu führen, dass die Fahrer/innen bei unterschiedlichen Bedingungen den optimalen Gang wählen, dies insbesondere entsprechend der Ladung und der verschiedenen Widerstände. Durch vorausschauendes Fahren im optimalen Drehzahlbereich und eine geringere Zahl von Schaltmanövern können der Arbeitsprozess verbessert sowie die Abnutzung, der Treibstoffverbrauch und der Ausstoss von Schadstoffen und die Lärmemission verringert werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erklären die physikalische Bedeutung der Drehmoment- und Leistungskurven und beschreiben wie Drehmoment, Drehzahl und Treibstoffverbrauch zusammenhängen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen anerkennen die Notwendigkeit des vorausschauenden Fahrens im optimalen Drehzahlbereich mit Blick auf den Treibstoffverbrauch, den Ausstoss von Schadstoffen, Lärmemissionen, die Verkehrssicherheit und den Fahrkomfort (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen haben Verständnis für die Lebensqualität anderer Menschen und sind offen für die Anliegen zum Schutz der Umwelt (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen fahren vorausschauend, wirtschaftlich, Umwelt schonend und mit Rücksicht auf einen geringen Verschleiss (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausnutzung Rollverhalten</li> <li>- Drehmoment: Drehmomentkurven, Sicherheitsaspekte, Beschleunigen, Überholmanöver, Einfluss auf Treibstoffverbrauch</li> <li>- Emissionen: Abgase, Lärm</li> <li>- Motorleistung: physikalische Bedeutung, Zusammenhang mit Drehzahl, wirtschaftlicher Einsatz der Motorleistung</li> <li>- optimaler Drehzahlbereich</li> <li>- optimaler Nutzungsbereich</li> <li>- Schaltstufen, Schaltstrategie</li> <li>- Schubabschaltung</li> <li>- Treibstoffverbrauch (vgl. 3.3)</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.5 Treibstoffverbrauch</b>
Leitidee	Kenntnisse über den Treibstoffverbrauch und die Bereitschaft, diesen mit einer vorausschauenden, defensiven Fahrweise zu optimieren, tragen massgebend zu einem wirtschaftlichen und Umwelt schonenden Fahrverhalten bei.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären die verschiedenen Faktoren, die dazu beitragen, den Treibstoffverbrauch zu optimieren. Sie erklären zudem die Auswirkungen der Abgasemissionen auf die Umwelt (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, ihr Fahrverhalten in Anbetracht der Transportaufgabe jederzeit auf einen optimalen Treibstoffverbrauch auszurichten (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden die Grundsätze des umweltschonenden, energieeffizienten, vorausschauenden und defensiven Fahrens an (K2).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz der Bremsen</li> <li>- Faktoren, die den Treibstoffverbrauch beeinflussen, z.B. Reifendruck, Fahrzeugaufbau</li> <li>- Mess- und Prüfgeräte (Bordcomputer, Verbrauchsmessgeräte, Flottenmanagement)</li> <li>- Nutzen der Massenträgheit</li> <li>- optimaler Drehzahlbereich, Gangwahl</li> <li>- optimaler Geschwindigkeitsbereich</li> <li>- technischer Zustand des Luftfilters (vgl. 2.2)</li> <li>- Treibstoffverbrauch</li> <li>- Widerstände und deren Auswirkung: Luftwiderstand, Beschleunigungswiderstand, Rollwiderstand, Steigungswiderstand)</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.6 Geschwindigkeitsgestaltung</b>
Leitidee	Die Geschwindigkeitsgestaltung ist eine zentrale Thematik in der Ausbildung und Berufspraxis von Lenker/innen schwerer Motorwagen. Die Geschwindigkeit ist stets den Umständen anzupassen, dies unter Berücksichtigung der Eigenschaften des Fahrzeugs, der Ladung sowie der Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse. Angepasste Geschwindigkeit bedeutet, nur so schnell zu fahren, dass innerhalb der überblickbaren Strecke angehalten werden kann. Dies setzt auch die Einhaltung der nötigen Sicherheitsabstände voraus.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen Faktoren, die für die Wahl der Geschwindigkeit von grosser Bedeutung sind (K1) und beschreiben die Folgen nicht angepasster Geschwindigkeit (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der grossen Bedeutung der Geschwindigkeitsgestaltung auf die Verkehrssicherheit, den Treibstoffverbrauch, die Schadstoff- und Lärmemissionen bewusst. Sie sind bereit, die nötigen Sicherheitsabstände einzuhalten (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen halten sich unbeeinflusst vom unkorrekten Verhalten anderer Verkehrsteilnehmenden an eine defensive und korrekte Fahrweise (A3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Faktoren, welche die Geschwindigkeitsgestaltung beeinflussen</li> <li>- Geschwindigkeitsregler</li> <li>- Reaktionsweg</li> <li>- Sicherheitsabstände in Abhängigkeit von der Geschwindigkeit</li> <li>- Themen mit Bezug zur Geschwindigkeitsgestaltung: Treibstoffverbrauch und Schadstoffemissionen, Wahl der Schaltstufe, auf das Fahrzeug wirkende Kräfte, Kurven fahren, Geschwindigkeitslimiten, Verkehrsunfälle</li> <li>- vorausschauende Fahrweise</li> <li>- Wahrnehmung der Verkehrsumwelt</li> </ul>



Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.7 Bremsen</b>
Leitidee	Neben Kenntnissen der Sicherheitsausstattung (vgl. 2.1) ist eine vorausschauende Fahrweise (weniger Schaltvorgänge und Bremsungen) Voraussetzung für einen optimalen Einsatz von Bremsen und Retarder.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erklären, wie sie je nach Fahrzeug, der Anzahl Fahrgäste und Beladung sowie Strassen-, Verkehrs- und Umweltverhältnissen die verschiedenen Bremssysteme angemessen einsetzen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich des Zusammenhangs zwischen der Wahl der Bremssysteme bzw. der Schaltstufe und der Fahr-sicherheit sowie dem Treibstoffverbrauch bewusst und bereit, Überbeanspruchungen zu vermeiden (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, für den Komfort ihrer Fahrgäste, der Sorgfalt gegenüber der Ladung, dem eigenen Wohlbefinden sowie für die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer/innen sanft abzubrem-sen und vorausschauend zu fahren (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen setzen im Gefälle Betriebs- und Dauerbremse bei entsprechender Schaltstufe so ein, dass sowohl ein un-nötiger Verschleiss der Bremsen als auch ein Überhitzen des Motors ver-mieden werden kann (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Defekte (vgl. Kenntnisbereich 7)</li> <li>- Einfluss der Fahrdynamik auf das Verzögern bzw. Bremsen (vgl. 3.4)</li> <li>- Fahrzeug spezifische Systeme</li> <li>- Kombiniertes Einsatz der Bremssysteme: situationsgerecht je nach Gefälle, Untergrund, Witterung etc.</li> <li>- Notbremsung</li> <li>- richtiges Bremsverhalten mit flüssiger Ladung</li> <li>- sanftes Bremsen mit Fahrgästen</li> <li>- Schubabschaltung</li> <li>- Verwendung der Feststellbremse und Hilfsbremse</li> <li>- Zielbremsung</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
<b>Thema</b>	<b>3.8 Fahrdynamik</b>
<b>Leitidee</b>	Das Grundwissen über die Fahrdynamik und die auf das Fahrzeug einwirkenden Kräfte (physikalische Gesetze) ist ein wesentliches Element, um ein schweres Motorfahrzeug vorausschauend, mit angepasster Geschwindigkeit und wirtschaftlich führen zu können.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären die für das Fahren mit schweren Motorwagen bedeutsamen physikalischen Gesetze. Sie beschreiben die bei der Fahrt auf das Fahrzeug wirkenden Kräfte (im Güter- und Personenverkehr) und deren Auswirkungen auf die Sicherheit auch der anderen Verkehrsteilnehmenden (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Wirkung der Fahrdynamik auf die Fahrgäste, deren Gepäck, die Ladung und den Treibstoffverbrauch bewusst. Sie sind bereit, ihr Fahrverhalten entsprechend anzupassen (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen führen ein schweres Motorfahrzeug unter Berücksichtigung der Fahrzeugstabilität durch die entsprechende Wahl der Geschwindigkeit und der Fahrspur (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstand</li> <li>- auf Fahrzeug und Ladung wirkende Kräfte: Roll-, Luft-, Steigungs- und Beschleunigungswiderstand</li> <li>- Bremsverhalten</li> <li>- Bremsweg</li> <li>- Fahrzeugstabilität</li> <li>- Kräfte beim Kurven fahren, Beschleunigen, Verzögern</li> <li>- Längs- und Seitwärtsbewegungen des Fahrzeugs</li> <li>- optimaler Anfahrang beladen, unbeladen</li> <li>- Sicherheitssysteme (vgl. 2.1)</li> <li>- Trägheit, Energie um die Widerstände zu überwinden</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.9 Manövrieren</b>
Leitidee	Anspruchsvolle Fahrmanöver wie Rückwärtsfahren, Wenden oder Parkieren müssen unter Berücksichtigung der Strassenverkehrssicherheit und ohne unnötige Behinderung anderer Verkehrsteilnehmender sicher und innert nützlicher Zeit bewältigt werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die für jede Situation sicherste und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einfachste Lösung für die Durchführung von Fahrmanövern (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Notwendigkeit bewusst, bei beschränkter Sicht Hilfspersonen einzusetzen und diesen klare Aufträge zu erteilen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Im Wissen um mögliche Behinderungen von Verkehrsteilnehmenden oder Störungen anderer Betroffener (z.B. Anwohner/innen) durch Motorenlärm und Abgase führen die Fahrer/innen die Manöver mit grosser Umsicht und innert nützlicher Zeit aus (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen stellen ihr Fahrzeug im geeigneten Abstand seitlich oder rückwärts an eine Rampe, dies je nach Verlademöglichkeit und Ausrüstung des Fahrzeugs bzw. der Art der Verladerrampen (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfspersonen</li> <li>- Parkieren (vgl. 1.3)</li> <li>- Rampe rückwärts und seitwärts anfahren</li> <li>- Rückwärtsfahren auf Geraden, in Kurven und an Kreuzungen</li> <li>- Rundumblick</li> <li>- Wahl der für Manöver geeigneten Verkehrsfläche</li> <li>- Wenden</li> <li>- Zeichengebung</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.10 Äussere Bedingungen</b>
Leitidee	Fahrer/innen müssen ihre Tätigkeit bei den unterschiedlichsten äusseren Bedingungen ausüben. Dies erfordert eine hohe Aufmerksamkeit für die Verkehrsumwelt und die Bereitschaft, die Fahrweise entsprechend anzupassen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen verschiedene äussere Bedingungen und erklären, wie das Fahrverhalten danach ausgerichtet werden muss. Sie erklären, bei welchen äusseren Bedingungen eine defensive Fahrweise in besonderem Masse wichtig ist, und welche Strassenarten bei Fahrten mit schwer beladenen Fahrzeugen zu vermeiden sind (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind ohne Ausnahme bereit, die Fahrweise den äusseren Bedingungen anzupassen (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wählen die richtige Fahrweise entsprechend den äusseren Bedingungen. Sie bereiten sich auf Grund der äusseren Bedingungen auf ausserordentliche Situationen vor (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bremsweg</li> <li>- Fahren bei Nacht</li> <li>- Strassenverhältnisse</li> <li>- Streckenplanung</li> <li>- Verkehrsverhältnisse</li> <li>- Witterung</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.11 Fahrzeug spezifische Elemente</b>
Leitidee	Wer ein Fahrzeug führt, sollte dessen spezifischen technischen Möglichkeiten richtig einsetzen können sowie die mit der Grösse und Bauart zusammenhängenden Eigenschaften kennen. Gesellschaftswagen sind zudem mit Vorrichtungen ausgestattet, die den Komfort der Fahrgäste erhöhen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben, mit welchen spezifischen technischen Einrichtungen sie sich beim Wechsel von einem Fahrzeug auf ein anderes vertraut machen sollten (K2). Sie bestimmen die Eignung eines Fahrzeugs für einen bestimmten Transportauftrag (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bei der Übernahme eines Fahrzeugs bereit, sich vor der Wegfahrt über dessen spezifische Elemente bei Vorgesetzten, anderen Fahrer/innen oder mit Hilfe der Betriebsanleitung zu informieren (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen zeigen Verständnis für die Bedürfnisse der Mitfahrenden bzw. Fahrgäste und benützen situationsgerecht die Einrichtungen, die der Verbesserung des Fahrkomforts dienen (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen benutzen die Fahrzeug spezifischen Elemente auf Grund der Fahrzeugdokumente und der Betriebsanleitung (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Antrieb (vgl. 2.4)</li> <li>- Elektronische Systeme (vgl. 2.5)</li> <li>- Fahrzeug spezifische technische Optionen und Einrichtungen</li> <li>- Fahrzeugdokumente</li> <li>- Ladung, Überhang</li> <li>- Länge und Breite des Fahrzeuges, Ausschwenken</li> <li>- Rampen, Hebebühnen</li> <li>- verschiedene Typen von Lastwagen und Gesellschaftswagen</li> </ul>

Themenbereich	<b>3. Fahrzeug lenken</b>
Thema	<b>3.12 Fahren mit Anhänger</b>
Leitidee	Da mit der Kategorie C, D, C1 und D1 Anhänger mit einem Gesamtgewicht von 750 kg mitgeführt werden dürfen, bzw. die Mehrheit der Fahrer/innen ohnehin die betreffenden Ausweiskategorien erwirbt, dürfen Grundkenntnisse zum Anhängerbetrieb (insbesondere zum An- und Abkuppeln) von allen Fahrer/innen vorausgesetzt werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben, wie sie auf Grund der Eigenheiten von Anhängern die Fahrweise anpassen. Sie erklären die verschiedenen Systeme und Funktionen der Anhänger- und Sattelkupplungen sowie deren vollautomatische Verschlussfunktionen und Sicherheitskontrollen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Sicherheitsbestimmungen für das An- und Abkuppeln von Anhängern und Aufliegern bewusst. Sie sind sich zudem der grossen Bedeutung der Auswahl von Abstellplätzen bewusst (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nehmen im Bewusstsein der Verantwortung für andere Verkehrsteilnehmende vor jeder Wegfahrt eine Rundumkontrolle vor (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen schliessen die Bremsanschlüsse sowie die übrigen Verbindungseinrichtung richtig an. Die Fahrer/innen führen spezifische Fahrmanöver (Rückwärtsfahren, Wenden, Parkieren) mit Anhänger sicher und korrekt aus (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstellen</li> <li>- An- und Abkuppeln von Anhängern und Aufliegern</li> <li>- Bremssysteme</li> <li>- Eigenheiten und Fahreigenschaften von Anhängern</li> <li>- Fahrdynamik (z.B. Pendeln)</li> <li>- Fahrzeugausweis</li> <li>- Funktionskontrolle der elektrischen Anlage</li> <li>- Manöver (vgl. 3.9)</li> <li>- Rundumkontrolle</li> <li>- Verbindungssysteme</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen transportieren die ihnen anvertrauten Güter unter Berücksichtigung der Ladungssicherung und der entsprechenden rechtlichen Vorschriften.</b>
<b>Thema</b>	<b>4.1 Nutzlast und -volumen</b>
<b>Leitidee</b>	Das Fahrzeug soll entsprechend der erlaubten Nutzlast und des Aufbaus optimal genutzt, jedoch nicht überladen werden.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen ermitteln anhand der Fahrzeugpapiere die Nutzlast von Fahrzeugen (K1). Sie berechnen das Nutzvolumen und beschreiben die Auswirkungen sowohl der Nutzlast als auch der optimalen Ausnutzung des Nutzvolumens bezüglich Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Treibstoffverbrauch (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass mit der Ausnützung des ganzen Bereichs der Nutzlast einerseits Kosten gespart und Emissionen reduziert werden können, dass sich andererseits aber Übergewicht negativ auf die Fahrzeugstabilität auswirken kann (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Sicherheitsrisiken des Überladens für Fahrgäste und andere Verkehrsteilnehmende bewusst (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden ihr Wissen bezüglich Nutzlast auf das Fahrverhalten an (K2).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Achslast</li> <li>- Angaben im Fahrzeugausweis</li> <li>- Berechnung der Nutzlast und des Nutzvolumens von Fahrzeugen und Fahrzeugkombinationen</li> <li>- Polizeikontrollen und deren Konsequenzen</li> <li>- Sattellast</li> <li>- Übergewicht: Auswirkung auf die Fahrzeugstabilität</li> <li>- Vermeiden unnötiger Fahrten</li> </ul>

Themenbereich	4. Güter transportieren
Thema	4.2 Verteilung der Ladung
Leitidee	Grundlegende Voraussetzungen für einen sicheren Gütertransport sind die Kenntnis der verschiedenen auf das Fahrzeug und die Ladung wirkenden Kräfte sowie das korrekte Verteilen und Sichern der Ladung.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären die verschiedenen auf das Fahrzeug und die Ladung wirkenden Kräfte. Sie beschreiben den Zusammenhang zwischen Ladung und Schwerpunkt sowie die Bedeutung der Verteilung der Ladung für ein sicheres Fahren. Sie bestimmen die zulässigen Gewichte und die Achslast (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind ohne Ausnahme bereit, die Fahrweise unter Berücksichtigung der Lastverteilung entsprechend der Beladung anzupassen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Sicherheitsrisiken von überladenen Fahrzeugen für Fahrgäste und andere Strassenbenützer bewusst (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beladen ihr Fahrzeug anhand des Lastverteilungsplans, sie überprüfen die Beladung und erkennen ein Überladen (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abdecken, Schutz der Ladung</li> <li>- Auswirkungen von Längs- und Querschwall</li> <li>- Kräfte: Beschleunigung, Verzögerung, abhebende Kräfte, Fliehkraft, Kippgefahr, Kippkante</li> <li>- Lastverteilungsplan</li> <li>- Sicherung gegen Verschieben: zur Seite, nach hinten und in Fahrtrichtung</li> <li>- ungleichmässige Verteilung der Ladung: Auswirkungen auf die Fahrzeugstabilität und die Achsbelastung</li> <li>- Verzurren</li> </ul>



<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>4.3 Verpackungen und Lastträger</b>
<b>Leitidee</b>	Je nach Transportgut werden die passenden Verpackungen und Lastträger benötigt. Auch muss das eingesetzte Fahrzeug auf das Transportgut abgestimmt und für eine entsprechende Ladung und Verpackung geeignet sein.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen verschiedene Arten von Verpackungen (K1). Anhand konkreter Beispiele erklären sie, wie Ladegut, Verpackung und Paletten zu behandeln sind (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der wirtschaftlichen Folgen wie auch der Konsequenzen unsachgemässer Verpackungen und Lastträger für die Verkehrssicherheit und den Treibstoffverbrauch bewusst (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind in der Lage, die Versender nötigenfalls von einer Umverpackung zu überzeugen oder nicht richtig verpackte Güter zurückzuweisen (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erkennen ungeeignete Verpackungen und Lastträger und schlagen nötigenfalls sinnvolle Alternativen vor (K4).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildzeichen für Verpackungen</li> <li>- Paletten und Gitterbehälter</li> <li>- Verpackungen und Ladung verschiedener Güter: längliche Güter, Bretter, Rollen und zylindrische Güter, Einzelgüter, Sicherung von Ladungen aus Einzelstücken, Fahrzeug- und Autotransporter, auswechselbare Ladehilfsmittel und deren Verwendung, Füllgut, Getränketransporte</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>4.4 Methoden und Techniken der Ladungssicherung</b>
<b>Leitidee</b>	Die verschiedenen Arten von Gütern bedingen unterschiedliche Methoden und Techniken der Ladungssicherung. Dafür stehen verschiedene Ladungssicherungshilfsmittel zur Verfügung.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben verschiedene Techniken der Ladungssicherung und die gebräuchlichsten Ladungssicherungshilfsmittel. Sie bestimmen die Vorspann- und die Zugkraft von Zurrgurten (K2). Sie beurteilen, ob das Fahrzeug und die Ladungssicherungshilfsmittel für den Transport der vorgesehenen Güter geeignet sind (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie in jedem Fall die richtigen und einwandfreien Ladungssicherungshilfsmittel verwenden müssen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen anerkennen die weit reichenden Konsequenzen falscher Ladungssicherung für die verschiedenen Anspruchsgruppen (Sender, Empfänger, Arbeitgeber) und Verkehrsteilnehmende (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden in Abhängigkeit der Ladung die angemessenen Methoden der Ladungssicherung an und wählen die notwendigen Sicherungsmittel (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abdecken mit Planen: Arten je nach Transportgut, Umgang und Sicherung</li> <li>- Beschriftung der Zurrgurte (Angaben auf dem Etikett)</li> <li>- Bündeln von losen Teilen wie Rohre etc.</li> <li>- Eigenschaften von Zurrmitteln</li> <li>- formschlüssige, kraftschlüssige und kombinierte Sicherung</li> <li>- Hilfsmittel zur Ladungssicherung</li> <li>- Niederzurren bzw. Diagonalzurren je nach Ladung</li> <li>- Überprüfung der Haltevorrichtungen (Rost, Risse etc.)</li> <li>- Verwendung von Zurrgurten je nach deren Zustand</li> <li>- Zurrpunkte des Fahrzeugs und deren Belastbarkeit</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>4.5 Spezifische Transportgüter</b>
<b>Leitidee</b>	Der Transport bestimmter Güter erfordert besondere Aufmerksamkeit, unterliegt in der Regel eigenen gesetzlichen Bestimmungen oder erfordert spezielle Bewilligungen. Um Fehler und Missverständnisse auszuschließen, ist für alle Fahrer/innen ein Grundwissen über spezifische Transportgüter erforderlich.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen Transportgüter, deren Beförderung besondere Aufmerksamkeit verlangt bzw. besonderen Vorschriften unterliegt (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, sich an die entsprechenden Vorsichtsmassnahmen und Vorschriften für den Transport spezifischer Transportgüter zu halten. Sie sind sich der Folgen einer unsachgemässen Behandlung spezifischer Transportgüter bewusst (A2).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausnahmetransporte</li> <li>- Freigrenzen (Tabelle)</li> <li>- gefährliche Güter: allgemeine Verhaltensregeln (z.B. Baustellentank)</li> <li>- Lebensmittel</li> <li>- Tiertransporte</li> <li>- Tunnelvorschriften</li> <li>- Zusammenladeverbote</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>4.6 Güterumschlag</b>
<b>Leitidee</b>	Beim Güterumschlag müssen die Fahrer/innen prüfen oder selber entscheiden, ob das Fahrzeug für die Transportgüter geeignet ist und welches die angemessene Methode zur Sicherung der Ladung ist. Hinzu kommt je nach Transportauftrag die Aufgabe, die für das Be- und Entladen zweckdienlichen Geräte zu bestimmen.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen zählen verschiedene Arten von Umschlaggeräten auf und nennen, wer diese einsetzen darf (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, beim Güterumschlag der Ladungssicherung die nötige Beachtung zu schenken (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind offen für die zum Teil unterschiedlichen Anliegen der Kunden und ihrer Arbeitgeber. Sie vermitteln nötigenfalls im Sinne der Verkehrssicherheit und schlagen alternative Lösungen vor (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wählen die für das Be- und Entladen geeigneten Geräte aus und benützen diese unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrzeugkran</li> <li>- Hebebühne</li> <li>- Hubstapler</li> <li>- Umschlaggeräte: Hand- und Elektrohubwagen</li> <li>- Verkehrsvorschriften betreffend Anhalten, Parkieren (vgl. 1.3)</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>4. Güter transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>4.7 Vorschriften für den Gütertransport</b>
<b>Leitidee</b>	Das Beachten der Vorschriften für den Gütertransport ist in erster Linie Aufgabe des Arbeit- bzw. Auftraggebers. Da am Zoll oder bei Kontrollen unterwegs jedoch die Fahrer/innen für die Einhaltung der Vorschriften verantwortlich sind, ist ein Grundwissen der entsprechenden Anforderungen unbedingt erforderlich.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die wichtigsten Beförderungsgenehmigungen und Vertragsarten (K1). Sie erklären die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie sich je nach Ladung über Beförderungsgenehmigungen und Verträge informieren müssen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen verhalten sich während Kontrollen korrekt (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erkennen vor der Abfahrt vom Ausgangsort, ob sie mit der Ladung auch die korrekten Dokumente erhalten haben (K4).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beförderungsgenehmigungen: Gütertransport, internationale Fracht, Transporte innerhalb der EU, bilaterale Abkommen</li> <li>- Begleitdokumente: T1, T2, CMR, TIR, ATA</li> <li>- Frachtbrief: Bedeutung, Inhalt, Ausfüllen</li> <li>- Kontrollen: zuständige Behörden (Verkehrskommissäre, Zoll, Polizei), Kontrollsysteme, Verhalten bei Kontrollen</li> <li>- Lebensmitteltransporte</li> <li>- Multilaterale Abkommen: CMR, HACCP, ATP, CEMT, ADR</li> <li>- Musterverträge</li> <li>- Rechte und Verpflichtungen: Ladung, Entladung, Transport, Ort der Ablieferung</li> <li>- Sanktionen: Entzug von Bewilligungen und Genehmigungen, Busse, Anzeige, Administrativmassnahmen</li> <li>- Sonderbewilligungen</li> <li>- technische Standards in Bezug auf den Umweltschutz</li> <li>- Transport von Abfällen und Tieren</li> <li>- Überprüfung der Dokumente vor der Abfahrt (vgl. 3.1)</li> <li>- Versicherungsdokumente (Krankenkasse)</li> <li>- Vertragsarten: Termingeschäfte, Vermittlungsgeschäfte</li> </ul>

Themenbereich	4. Güter transportieren
Thema	4.8 Branche
Leitidee	Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes im Gütertransport sind unter anderem eine Voraussetzung für ein besseres Verständnis der verschiedenen Rollen der Fahrer/innen der damit verbundenen Aufgaben und Ansprüche.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die unterschiedlichen Tätigkeiten im Güterverkehr (K1). Sie beschreiben und erklären die wichtigsten Funktionen und Aufgaben der Transportbranche im nationalen und internationalen Zusammenhang (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie in der Transportbranche in einem internationalen Umfeld tätig sind (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen respektieren die Einstellungen und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen und versuchen sich auf die lokalen Gegebenheiten einzustellen (A4).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- andere Verkehrsmittel: Wettbewerb, kombinierter Verkehr</li> <li>- Arten von Transportunternehmen und deren Spezialisierungen (Tankwagen, Kühltransporte etc.)</li> <li>- einheitliche Wettbewerbsbedingungen als Grundsatz eines freien Verkehrsmarktes</li> <li>- Organisation von Transportunternehmen</li> <li>- Situation und Entwicklung der Branche (Diversifikation der Dienstleistungen, kombinierter Verkehr auf Schiene, Wasser und Strasse, Untervergabe von Aufträgen etc.)</li> <li>- Transportkosten: Elemente, Berechnung</li> <li>- unterschiedliche Tätigkeiten im Güterverkehr</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>5. Personen transportieren</b>
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen im berufsmässigen Personenverkehr transportieren ihre Fahrgäste unter Berücksichtigung der grösstmöglichen Sicherheit und des Fahrkomfort nach Fahrplan oder Reiseprogramm an die gewünschten Bestimmungsorte.</b>
<b>Thema</b>	<b>5.1 Sicherheit und Wohlbefinden der Fahrgäste</b>
<b>Leitidee</b>	Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Fahrgäste haben im Personenverkehr erste Priorität. Die Fahrer/innen richten danach ihr Verkehrsverhalten aus und gestalten den Fahrgästen die Fahrt möglichst angenehm.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben und erklären die Bedürfnisse der Fahrgäste bezüglich Sicherheit und Fahrkomfort. Sie erklären die Anwendung der Fahrzeug spezifischen Optionen für den Komfort ihrer Fahrgäste (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen fühlen sich für die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste verantwortlich (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen widmen den Fahrgästen vor allem beim Ein- und Aussteigen besondere Aufmerksamkeit; ebenso beobachten Sie vor der Abfahrt den Standort von Fahrgästen, die gerade den Bus verlassen haben (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen ermöglichen ihren Fahrgästen dank vorausschauender und defensiver Fahrweise eine sichere und angenehme Fahrt (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrzeug spezifische Optionen</li> <li>- Heizung, Lüftung, Klimaanlage und deren Auswirkungen auf den Treibstoffverbrauch</li> <li>- Hilfe beim Ein- und Aussteigen</li> <li>- Kinder</li> <li>- Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen</li> <li>- speziell eingerichtete Sitzplätze</li> <li>- vorausschauendes, rücksichtsvolles Fahren</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>5. Personen transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>5.2 Kontakt mit Fahrgästen</b>
<b>Leitidee</b>	Ein freundlicher, ruhiger Umgang mit den Fahrgästen und eine bedürfnisgerechte Information bilden die Grundlage für eine entspannte Stimmung im Fahrzeug und die Durchsetzung von Sicherheitsbestimmungen.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erklären und beschreiben allgemeine Verhaltensregeln im Umgang mit Fahrgästen (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, sich in die Lage ihrer Fahrgäste zu versetzen und für deren Anliegen offen zu sein, dies insbesondere in ausserordentlichen Situationen (A4).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen setzen Sicherheitsbestimmungen und nötigenfalls auch Verhaltensregeln im Fahrzeug durch (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen versorgen die Fahrgäste mit den notwendigen Informationen. Sie entspannen Konfliktsituationen und beugen weiteren Zuspitzungen vor (K4).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausserordentliche Situationen</li> <li>- Fahrgäste mit unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser oder sprachlicher Herkunft</li> <li>- Gurtentragpflicht, Verlassen des Sitzplatzes</li> <li>- Information der Fahrgäste, Benützung des (Hand-)Mikrophons</li> <li>- Rücksichtnahme</li> <li>- Umgangsformen</li> <li>- Verhaltensmuster und Kommunikationstechniken (vgl. 6.7) zur Bewältigung von Krisensituationen (vgl. 7.4)</li> </ul>



Themenbereich	5. Personen transportieren
Thema	5.3 Linienverkehr
Leitidee	Im Linienverkehr erwarten die Fahrgäste in der Regel vor allem Pünktlichkeit und einen den Umständen (z.B. in Stosszeiten) entsprechenden Fahrkomfort.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen bedienen die spezifischen technischen Instrumente von Fahrzeugen im Linienverkehr. Sie geben Auskunft über Fahrausweise und Fahrpläne des öffentlichen Verkehrs in ihrer näheren Umgebung (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, körperlich beeinträchtigten Fahrgästen beim Ein- und Aussteigen behilflich zu sein (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie zwischen der Bedeutung des Wohlbefindens der Fahrgäste (insbesondere jenen auf Stehplätzen) und dem Einhalten des Fahrplans abwägen müssen (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen informieren ihre Fahrgäste über Haltestellen, Umsteigemöglichkeiten und besondere Vorkommnisse (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Billettausgabe</li> <li>- Billettwesen, Tarifwesen</li> <li>- Ein- und Aussteigen erleichtern</li> <li>- Fahrgäste auf Stehplätzen</li> <li>- Fahrplan, Pünktlichkeit, Anschlüsse</li> <li>- Funk, RBL, Fahrzielanzeigen</li> <li>- Haltestellen</li> <li>- Information</li> <li>- Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen</li> <li>- Nutzung spezifischer Infrastrukturen (Busspur etc.)</li> <li>- Personen mit Kinderwagen</li> <li>- Schulkinder</li> <li>- Umgang mit schwierigen Fahrgästen (vgl. 7.4)</li> <li>- Verkaufsgeräte</li> <li>- wartende Fahrgäste</li> <li>- zu spät ankommende Fahrgäste, die den Bus noch erreichen möchten</li> </ul>

Themenbereich	<b>5. Personen transportieren</b>
Thema	<b>5.4 Gesellschaftsreisen</b>
Leitidee	Gesellschaftsreisen sind oft mit Fahrten im Ausland verbunden, wobei der Grenzübertritt besondere Anforderungen stellt. Auf längeren Gesellschaftsreisen müssen die Fahrer/innen mit weiter gehenden Erwartungen und Ansprüchen der Fahrgäste umgehen können. Besondere Aufmerksamkeit muss dem Reisegepäck geschenkt werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen planen die Reiseroute zu einem bestimmten Ziel (K4). Sie nennen die verschiedenen Aufgaben und Sicherheitsbestimmungen im internationalen Verkehr und im Zusammenhang mit dem Grenzübertritt (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie für die gleichmässige Verteilung und die Sicherung des Gepäcks der Fahrgäste verantwortlich sind. Wo die Reiseleitung fehlt, sind die Fahrer/innen bereit, ihre Fahrgäste während der Fahrt und bei der Ankunft am Bestimmungsort entsprechend zu betreuen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sorgen für ein angenehmes Klima unter den Fahrgästen und versuchen, ihre Aufmerksamkeit allen Fahrgästen möglichst in gleichem Masse zu widmen (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Falls eine Reiseleitung fehlt, informieren die Fahrer/innen ihre Fahrgäste über den Verlauf der Reise, Zwischenhalte, Verpflegungsmöglichkeiten etc (A3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweise</li> <li>- Bestätigung Krankenversicherung</li> <li>- geschlossene Gesellschaften</li> <li>- Information</li> <li>- Ladung, Reisegepäck</li> <li>- Passagierliste</li> <li>- Reiseleitungsaufgaben</li> <li>- Routenwahl</li> <li>- Sicherheitsvorschriften während der Fahrt</li> <li>- Strassenbenützungsgebühren und andere Abgaben</li> <li>- übermütige, alkoholisierte Fahrgäste</li> <li>- Zollpapiere</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>5. Personen transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>5.5 Fahrzeug und Sicherheitsausstattung</b>
<b>Leitidee</b>	Es ist wichtig, dass Fahrer/innen die technischen Eigenheiten, Möglichkeiten und Sicherheitseinrichtungen nutzen und für den Komfort ihrer Fahrgäste einsetzen. Bei wechselnden Fahrzeugen müssen sie sich vor der Fahrt mit dem Fahrzeug und dessen Einrichtungen vertraut machen.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen stellen auf Grund der Fahrzeugdokumente die Nutzlast und die erlaubte Zahl von Fahrgästen fest und erkennen, wann ein Bus überladen ist. Sie erklären die technische Ausrüstung und die Sicherheitsausstattung in Bussen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Auswirkungen von Überladung auf die Fahrzeugstabilität bzw. die Sicherheit der Fahrgäste und anderer Strassenbenützer/innen bewusst. Sie sind sich ausserdem der Grundsätze von aktiver und passiver Sicherheit bewusst (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nutzen die technischen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Sie wenden das Wissen über die Nutzlast und die Ladungsverteilung auf das Fahrverhalten an. Sie setzen die Sicherheitsausstattung angemessen ein (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anhänger</li> <li>- Bordapotheke</li> <li>- Bremsweg, Kurven fahren</li> <li>- Fahrzeug spezifische Einrichtungen und Optionen</li> <li>- Feuerlöschgerät</li> <li>- Heizung und Klimaanlage</li> <li>- maximales Betriebsgewicht, zulässige Achslast</li> <li>- Niederflrbusse</li> <li>- Nutzlast, erlaubte Zahl von Fahrgästen</li> <li>- Rollstühle</li> <li>- Sicherheitsgurte</li> <li>- Sicherheitsreinrichtungen für Fahrgäste: Notausstieg, Nothämmer, Fluchtwege</li> <li>- technische Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen (absenk-bare Stufen, Rampen)</li> <li>- Zusammenhang Lastverteilung und Schwerpunkt</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>5. Personen transportieren</b>
<b>Thema</b>	<b>5.6 Vorschriften für den Personenverkehr</b>
<b>Leitidee</b>	Der Personenverkehr im In- und Ausland unterliegt besonderen Rechtsvorschriften in Bezug auf die Fahrgäste, die Fahrzeugbedienung sowie administrative Erfordernisse, die von den Fahrer/innen im Personenverkehr eingehalten werden müssen.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen und erklären ihre Pflichten im Rahmen der Beziehung zwischen Fahrgästen und der Transportunternehmung. Sie beschreiben die Verantwortlichkeit im Falle der Verletzung von rechtlichen, technischen Vorschriften oder Sicherheitsvorschriften (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit dem Inhalt der Vorschriften auseinanderzusetzen, um sie besser verstehen, akzeptieren und umsetzen zu können (A2).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beförderungspflicht</li> <li>- Behindertengleichstellungsgesetz</li> <li>- Betriebspflicht</li> <li>- Fahrplanpflicht</li> <li>- Tarifpflicht</li> </ul>

Themenbereich	<b>5. Personen transportieren</b>
Thema	<b>5.7 Branche</b>
Leitidee	Kenntnisse des wirtschaftlichen und politischen Umfeldes im Personenverkehr sind unter anderem eine Voraussetzung für ein besseres Verständnis der verschiedenen Rollen der Fahrer/innen der damit verbundenen Aufgaben und Ansprüche.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben die verschiedenen Arten des Personentransports und erklären deren Rahmenbedingungen sowie deren Vor- und Nachteile (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen im Linienverkehr sind sich bewusst, dass sie in der Regel einen Auftrag im Dienst der Öffentlichkeit ausführen (A1).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- andere Verkehrsmittel: Rahmenbedingungen, Vor- und Nachteile (Bahn, Flugzeug, private Motorfahrzeuge)</li> <li>- Organisation von Transportunternehmungen: Konzessionierter Linienverkehr, Reisebusbetrieb, Taxiunternehmen</li> <li>- spezifische Formen des Personentransports (Linienverkehr, Geschäftsreisen)</li> <li>- Tätigkeiten im Personenverkehr: Carfahrer/in, Reiseleiter/in, Linienbusfahrer/in, Kontrolleur/in, Disponent/in, Mechaniker/in, Taxifahrer/in (und Kombinationen dieser Tätigkeiten)</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
<b>Kompetenz</b>	<b>Die Fahrer/innen nehmen die Verantwortung für sich, ihre Fahrgäste, das Transportgut, das Fahrzeug, den Auftraggeber sowie andere Verkehrsteilnehmende mit den entsprechenden Massnahmen wahr.</b>
<b>Thema</b>	<b>6.1 Sozialrechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften</b>
<b>Leitidee</b>	Grundlegende Kenntnisse sozialrechtlicher Rahmenbedingungen und Vorschriften tragen dazu bei, dass Fahrer/innen ihre Verpflichtungen wahrnehmen und gleichzeitig Ansprüche gegenüber Arbeit- und Auftraggebern bzw. Disponentinnen und Disponenten schützen können.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die Grundlagen der ARV sowie die entsprechenden Vorschriften betreffend Lenk-, Arbeits- und Ruhezeiten. Sie nennen und erklären die für sie wichtigen Bestimmungen des Arbeitsrechts sowie die erforderlichen Versicherungen (K2). Sie beschreiben ihre Rechte und Pflichten und unterscheiden diese von jenen des Fahrzeughalters oder des Auftraggebers (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen unterscheiden in Wertkonflikten zwischen der Einhaltung rechtlicher Bestimmungen und persönlichen Vorstellungen sowie Ansprüchen von Auftrag- oder Arbeitgebern (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen verhandeln arbeitsrechtliche Fragen und deren Auswirkungen mit ihren Arbeit- bzw. Auftraggebern (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen planen und verwirklichen den Tagesablauf so, dass sie die Vorschriften der ARV einhalten können (K3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsvertrag</li> <li>- ARV: Geltungsbereich, Kontrollmittel, Begriffe</li> <li>- Dauer von Lenk-, Arbeits-, Ruhezeiten sowie Pausen</li> <li>- Konsequenzen von Regelverstössen</li> <li>- Rechte und Pflichten</li> <li>- Überzeit</li> <li>- Versicherungen</li> </ul>

Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.2 Fahrtschreiber</b>
Leitidee	Zur Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen der ARV dient der Fahrtschreiber. Die korrekte Bedienung des Geräts schützt vor Verletzungen der Bestimmungen und der entsprechenden rechtlichen Konsequenzen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben und erklären die Funktion und die Benützung des Fahrtschreibers (analog und digital) bzw. des Einlageblatts und der Fahrerkarte (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Konsequenzen bewusst, falls sie die Vorschriften der ARV nicht einhalten (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen bedienen den Fahrtschreiber vorschriftsgemäss (A3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einlageblatt: Beschriftung, Handhabung, Beschädigungen</li> <li>- Gerätearten: analog, digital</li> <li>- Fahrerkarte</li> <li>- Kontrollen: Verhalten (vgl. 4.7)</li> <li>- Umgang mit den Einlageblättern und den Ausdrucken</li> <li>- Mitführen der Dokumente</li> </ul>

Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.3 Weiterbildungspflicht</b>
Leitidee	Mit dem Erwerb des Fähigkeitsausweises ist eine Weiterbildungspflicht verbunden. Davon sind auch die Fahrer/innen betroffen, die am 1.9.09 bereits einen Lernfahrausweis oder Führerausweis der entsprechenden Kategorien besaßen und somit den Fähigkeitsausweis prüfungsfrei erhalten. Gerade bei dieser grossen Gruppe besteht möglicherweise ein Nachholbedarf.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die Einzelheiten der Weiterbildungspflicht bzw. wo sie sich über entsprechende Kursangebote informieren können (K1). Sie beschreiben die Konsequenzen bei Nichterfüllung der Weiterbildungspflicht (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung der Weiterbildung für ihre berufliche Qualifikation bewusst (A2).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbieter von Weiterbildungskursen (Weiterbildungsstätten)</li> <li>- Konsequenzen beim Nichterfüllen der Weiterbildungspflicht</li> <li>- Kursbestätigungen</li> <li>- Mindestdauer</li> <li>- wichtige Themen der Weiterbildung</li> </ul>



Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.4 Gesundheit und Unfallprävention</b>
Leitidee	Gute Kenntnisse über eine ergonomische und sichere Arbeitsweise sowie eine gute körperliche Verfassung tragen zur Vermeidung gesundheitlicher Schädigungen und Arbeitsunfällen bei.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erklären die Bedeutung einer sicheren und ergonomischen Arbeitsumgebung und den korrekten Umgang mit Lasten. Sie beschreiben die wichtigsten ernährungsspezifischen Grundsätze. Sie beschreiben Ursachen und Auswirkungen von Stress im Arbeitsalltag auf ihre psychische und körperliche Verfassung und nennen vorbeugende Massnahmen (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie ihren Berufsalltag auf Dauer nur in guter körperlicher Verfassung bewältigen und dass sich eine ungesunde Lebensweise negativ auf die Verkehrssicherheit auswirken kann. Sie sind bereit, den Zusammenhang zwischen Fahrstil und Wohlbefinden zu beachten (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen halten einem möglichen gesellschaftlichen Druck und Wertekonflikten im Zusammenhang mit dem Genuss alkoholischer Getränke stand (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nutzen die Ruhezeiten zur Erholung und sorgen für genügend Bewegung als Ausgleich zu ihrer Berufstätigkeit (A2).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alkohol, Drogen, Medikamente</li> <li>- Bewegungen, Haltungen</li> <li>- Ergonomie</li> <li>- Erholungsphasen</li> <li>- Ernährungsgrundsätze (Ernährungspyramide, Energiehaushalt)</li> <li>- Fahrstil</li> <li>- Folgen falscher Ernährung: Übermüdung, Unwohlsein, Übergewicht, Kreislaufbelastungen</li> <li>- Gesundheits- bzw. Krankheitskosten</li> <li>- körperliche und geistige Verfassung: Fahrfähigkeit</li> <li>- Müdigkeit, Stress, Aufmerksamkeit</li> <li>- Persönliche Schutzausrüstung</li> <li>- Umgang mit Lasten (Übungen)</li> </ul>

<b>Themenbereich</b>	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
<b>Thema</b>	<b>6.5 Arbeitsunfälle</b>
<b>Leitidee</b>	Das Risiko von Arbeitsunfällen kann auf Grund der Kenntnis von Gefahrenquellen und vorsorglichen Massnahmen vermindert werden.
<b>Bildungsziele</b>	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben verschiedene Risiken bei der Arbeit und die entsprechenden vorbeugenden Massnahmen (K2).</p> <p><i>Persönliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind gegenüber einer sicheren Arbeitsweise positiv eingestellt und sind sich der Folgen riskanten Verhaltens bewusst (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen verwenden wo nötig persönliche Schutzausrüstungen (A3).</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Absteigen vom Fahrzeug</li> <li>- Einklemmen</li> <li>- falsche Sitzposition</li> <li>- Gefahren bei Arbeiten am Fahrzeug (Radwechsel, Schneeketten montieren etc.)</li> <li>- Gegenstände fallen lassen</li> <li>- Heben von Lasten</li> <li>- Misstritte, Stolpern</li> <li>- Persönliche Schutzausrüstung (im Fahrzeug): z.B. Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Warnweste, Feuerlöscher, Notfallapotheke</li> <li>- spezielle Güter</li> <li>- Unfallursachen, Statistiken</li> <li>- Werksvorschriften</li> </ul>

Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.6 Unterschiedliche Rollen</b>
Leitidee	Die Fahrer/innen nehmen verschiedene Rollen wahr: Arbeitnehmer/in, Verkehrsteilnehmer/in, Vertreter/in des Schwerverkehrs. Als Botschafter/innen ihres Unternehmens tragen sie mit der Qualität ihrer Leistung wesentlich zum Ansehen des Unternehmens bei. Rollenkonflikte sind nicht auszuschliessen, sie können aber mit einem vertieften Bewusstsein und Kenntnis der verschiedenen Verantwortlichkeiten besser bewältigt werden.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen Situationen bzw. Verhaltensweisen, die das Ansehen der Unternehmung beeinflussen. Sie beschreiben die Tragweite eines ungünstigen Verhaltens. Sie erklären die Erwartungen anderer an ihre unterschiedlichen Rollen (K2). Sie unterscheiden die verschiedenen Verantwortlichkeiten von Kunden, Arbeitgebern und Fahrer/innen (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, mit ihrem Auftreten, ihrer Fahrweise und der Qualität ihrer Leistung zum Ansehen ihrer Unternehmung beizutragen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, unterschiedlichen Ansprüchen mit Offenheit und Gelassenheit zu begegnen (A4). Gegenüber Anliegen der Kundschaft sind sie offen und leiten diese bei Bedarf an ihre Unternehmung weiter (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Im Wissen um die unterschiedlichen an sie gestellten Erwartungen setzen die Fahrer/innen Prioritäten und schaffen es auch, sich nötigenfalls von ungerechtfertigten Ansprüchen abzugrenzen (K4).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Rollen im Arbeitsprozess, im Strassenverkehr, im Privatleben</li> <li>- Rollenkonflikte</li> <li>- Kommunikation mit dem Umfeld</li> <li>- Bedürfnisse anderer erkennen</li> <li>- Abgrenzen ohne zu verletzen</li> <li>- persönliches Auftreten und Verhalten</li> <li>- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit</li> <li>- Interesse für die Anliegen der Kundschaft</li> <li>- Hilfsbereitschaft</li> <li>- Zustand des Fahrzeugs</li> <li>- Folgen von Rechtsstreitigkeiten</li> <li>- Image gerechtes Verhalten: Kundenfreundlichkeit, Verantwortung für Fahrgäste, professionelles Verhalten auf der Strasse (sozial, defensiv, vorausschauend) gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden</li> </ul>

Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.7 Kommunikation</b>
Leitidee	<p>Fahrer/innen kommen mit vielen unterschiedlichen Menschen und verschiedenen Rollen (vgl. 6.5) in Kontakt. Dies stellt an die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation hohe Ansprüche. Sie müssen Vorgesetzte oder Auftraggeber über allfällige Probleme informieren, welche die korrekte Erfüllung ihres Auftrages beeinträchtigen, eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellen oder sich nachteilig auf die Gesundheit bzw. die Fahrfähigkeit auswirken können.</p>
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben die unterschiedlichen Personengruppen, mit denen sie regelmässig in Kontakt kommen, und erklären, worauf in der Beziehung zu diesen Personengruppen besonders zu achten ist (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, auf andere Menschen offen zuzugehen und ihnen zuzuhören (A4).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen zeigen gegenüber anderen Personengruppen ungeachtet ihrer Funktion oder ihres kulturellen Hintergrundes Verständnis und Respekt (A4). Sie sehen aber auch ein, dass ihr Gegenüber nicht in jedem Fall ebenfalls an einer offenen Kommunikation interessiert ist (A5).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen bringen eigene Anliegen bzw. die Interessen ihrer Auftraggeber angemessen zum Ausdruck. Sie informieren Vorgesetzte über allfällige Probleme im Zusammenhang mit der Erfüllung ihres Auftrages (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Anliegen angemessen zur Geltung bringen können</li> <li>- einfache Kommunikationstechniken</li> <li>- indirekte Kommunikation</li> <li>- Kommunikation mit Vorgesetzten über allfällige Probleme im Zusammenhang mit der Auftragserfüllung: Einhaltung der ARV, Eignung und Zustand von Fahrzeug und Ladungssicherungshilfsmittel, Gefahren beim Güterumschlag, Dokumente, Verkehrssicherheit, Gesundheit etc.</li> <li>- Konfliktlösetechniken</li> <li>- minimale Umgangsformen</li> <li>- potentielle Missverständnisse und Konfliktsituationen</li> <li>- Umgang mit Menschen anderer Herkunft</li> <li>- unterschiedliche Gesprächspartner: Arbeitgeber, Arbeitskolleg/innen, Kundschaft, Personal in Frachthöfen, andere Verkehrsteilnehmende, Vertreter/innen von Behörden</li> </ul>

Themenbereich	<b>6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers</b>
Thema	<b>6.8 Arbeitsorganisation</b>
Leitidee	Die Planung und Organisation der Arbeit führt zu sinnvollen, folgerichtigen Abläufen und trägt dazu bei, unnötige Zeitverluste und die damit verbundenen Stresssituationen zu vermeiden. Gleichzeitig müssen während der Fahrt Prioritäten im Hinblick auf das sichere Führen des Fahrzeugs und dem Erfüllen anderer den Fahrer/innen gestellten Aufgaben gesetzt werden. Im Alltag können besondere Begleitumstände wie z.B. Zeitdruck und Ansprüche von Auftrag- oder Arbeitgebern zu Wertekonflikten bei der Umsetzung der in den Handlungskompetenzen enthaltenen Vorgaben führen. Damit müssen die Fahrer/innen umgehen können.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen mindestens zwei Stress erzeugende Arbeitssituationen und beschreiben, wie sie damit umgehen (K2). Sie beschreiben und begründen die unterschiedlichen Prioritäten im Zusammenhang mit dem Führen des Fahrzeugs und dem Erfüllen anderer Aufgaben (K3).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, ihre Arbeitsweise mit Blick auf ein stressärmeres Arbeiten zu verändern und entsprechende Strategien und Methoden zu erlernen (A6). Sie sind sich bewusst, dass auf Grund unterschiedlicher Ziel Wertekonflikte entstehen können und entwickeln Strategien, um damit umgehen zu können (A4).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen bringen ihre Bedürfnisse für eine sorgfältige Arbeitsplanung gegenüber anderen Mitarbeitenden (z.B. Disponenten) zum Ausdruck (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden jene Strategien der Arbeitsplanung und Vermeidung von Stresssituationen an, die am besten zu ihren persönlichen Eigenschaften passen (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplanung: Methoden, Strategien</li> <li>- persönliche Eigenschaften und Bedürfnisse</li> <li>- Prioritäten bezüglich Fahraufgaben und anderen Aufgaben</li> <li>- Probleme und Stressfaktoren im Arbeitsumfeld</li> <li>- Routenplanung: Strassenkarte, GPS</li> <li>- Stau, Zeitdruck, hohes Verkehrsaufkommen</li> <li>- Stress vermeidende Methoden</li> <li>- vorausschauendes Fahren</li> <li>- Wertekonflikte</li> <li>- Witterungseinflüsse</li> </ul>

Themenbereich	<b>7. Ausserordentliche Situationen</b>
Kompetenz	<b>Fahrer/innen verhalten sich bei Pannen, Unfällen, Notfällen und Konflikten situationsgerecht. Weil sie sich mit deren möglichen Ursachen auseinandersetzen, können sie dazu beitragen, dass solche Situationen wenn möglich gar nicht erst entstehen oder dann mit möglichst geringem Schaden bewältigt werden können.</b>
Thema	<b>7.1 Verkehrsunfälle</b>
Leitidee	Die Analyse der Ursachen von Verkehrsunfällen ist ein wesentlicher Beitrag zur Unfallprävention. Die entsprechenden Auswertungen und Statistiken sollten die Fahrer/innen für die Gefahren typischer Situationen sensibilisieren sowie dazu motivieren, ihr Wissen über korrekte Verhaltensweisen in Unfallsituationen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen nennen die wichtigsten Unfallursachen und ihre persönlichen Beiträge zur Verhütung solcher Unfälle (K1).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der vielfältigen Konsequenzen von Unfällen bewusst und anerkennen den Sinn der Unfallprävention (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen verhalten sich angesichts der (möglicherweise langfristigen) Auswirkungen von Verkehrsunfällen für Menschen, das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft im Strassenverkehr rücksichtsvoll (A2).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- materielle Konsequenzen von Verkehrsunfällen: Rückgriff auf Versicherung (Regress), Bonus-Malus System, Produktionsausfälle, Auftragsverlust, Reparaturen am Fahrzeug, Stillstand des Fahrzeugs, Kosten für Ersatzfahrzeuge</li> <li>- Unfälle mit Radfahrer/innen</li> <li>- Unfallprävention, vorausschauendes Fahren</li> <li>- Unfallursachen (mit besonderer Berücksichtigung von Last- und Gesellschaftswagen): Unaufmerksamkeit, nicht Einhalten von Abständen, Fahren unter Einfluss von Alkohol und Drogen, nicht angepasste Geschwindigkeit, Aggressivität, Missachtung von Vortrittsrechten, falsche Einschätzung der Strassenverhältnisse, Müdigkeit und Stress</li> </ul>

Themenbereich	<b>7. Ausserordentliche Situationen</b>
Thema	<b>7.2 Verhalten bei Unfällen</b>
Leitidee	Weil Fahrer/innen überdurchschnittlich häufig im Strassenverkehr unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, an eine Unfallstelle zu gelangen und in kurzer Zeit lebenswichtige Massnahmen treffen zu müssen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben, wie sie sich situationsgerecht verhalten, wenn sie selber in einen Unfall verwickelt sind oder als erste an einer Unfallstelle eintreffen. Sie beschreiben die besonderen Aufgaben in Bezug auf die Sicherheit der Fahrgäste und der Ladung sowie das richtige Verhalten bei einem Fahrzeugbrand, insbesondere in einem Tunnel (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie selber jederzeit von einem Unfall betroffen sein könnten und dass an ihre Hilfsbereitschaft überdurchschnittlich hohe Erwartungen gestellt werden (A3).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen tragen dank ihrem Wissen und ihrer Erfahrung in Unfallsituationen dazu bei, dass andere Betroffene die Ruhe bewahren und die Rettungsdienste ihren Einsatz so rasch und optimal als möglich leisten können (A4).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Bei Unfällen nehmen die Fahrer/innen eine Lagebeurteilung vor, wenden die grundlegenden Massnahmen der ersten Hilfe an, verständigen Rettungsdienste und treffen Massnahmen, um Folgeunfälle zu vermeiden (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alarmierung der Rettungsdienste</li> <li>- besondere Kennzeichnungen von Fahrzeugen und Gütern</li> <li>- Einsatz Feuerlöschgeräte</li> <li>- Evakuierung von Fahrgästen</li> <li>- Explosionsrisiko</li> <li>- Fahrzeugbrand</li> <li>- Folgeunfälle vermeiden</li> <li>- Grundlagen der Ersten Hilfe</li> <li>- Lagebeurteilung</li> <li>- Tunnelbrand</li> <li>- Unfälle im Tunnel</li> <li>- Unfallmeldungen</li> <li>- Unfallprotokoll</li> <li>- Unfallstelle sichern</li> </ul>

Themenbereich	<b>7. Ausserordentliche Situationen</b>
Thema	<b>7.3 Technische Mängel</b>
Leitidee	Technische Mängel an schweren Motorwagen können in der Regel kaum von den Fahrer/innen behoben werden. In ihrer Verantwortung aber liegt die Entscheidung, ob sie die Fahrt mit einem technischen Mangel antreten bzw. fortsetzen dürfen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen erkennen auf Grund der Anzeigen am Armaturenbrett oder anderen Indikatoren allfällige technische Mängel und entscheiden, ob eine Weiterfahrt möglich ist (K3). Sie beschreiben, wo sie sich im Falle einer Störung informieren können (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind bereit, im Falle einer technischen Panne der Verkehrssicherheit höhere Priorität zu schenken als allen anderen mit der Fahrt verbundenen Zielen und Aufgaben (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind sich der Erwartungen von Fahrgästen bzw. Absendern und/oder Empfängern einer Ladung bewusst, dass sie so rasch als möglich über den Schaden und das weitere Vorgehen informiert werden (A3).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen stellen anhand der Betriebsanleitung Fehlerquellen fest, entscheiden über das weitere Vorgehen zur Behebung des Mangels und fordern nötigenfalls bei der richtigen Stelle Unterstützung an (K3). Sie können das Ausmass und die Wirkung von Unregelmässigkeiten und Fehlfunktionen der Sicherheitseinrichtungen abschätzen und angemessen reagieren (K5).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebsanleitung</li> <li>- Druckmanometer: Funktion bzw. Mängel der Bremsanlage</li> <li>- Fehlerquellen finden</li> <li>- Pannen: vgl. ganzes Kapitel 2 (Fahrzeugtechnik)</li> <li>- weiteres Vorgehen bei Störungen</li> </ul>



Themenbereich	<b>7. Ausserordentliche Situationen</b>
Thema	<b>7.4 Kriminalität, Gewalttaten</b>
Leitidee	Fahrer/innen insbesondere im internationalen Verkehr riskieren, mit verschiedenen Problemen im Zusammenhang mit kriminellen Handlungen konfrontiert zu werden. Für sie ist es deshalb wichtig, diesen Gefahren so weit als möglich vorzubeugen.
Bildungsziele	<p><i>Fachliche Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen beschreiben Gefahren sowie vorbeugende Massnahmen zur Verhinderung krimineller Handlungen im Zusammenhang mit dem Personen- oder Güterverkehr. Sie beschreiben Strategien, mit denen sie zur Entspannung von Konflikten und Aggressivität beitragen können (K2).</p> <p><i>Personale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind aufmerksam für die Gefahren von kriminellen Handlungen insbesondere im internationalen Verkehr (A1). Sie sind sich bewusst, dass sie im Falle von Konfrontationen mit ihrem Verhalten wesentlich zur weiteren Entwicklung der Situation beitragen können, aber auch, dass sie rechtlich zur Verantwortung gezogen werden können, falls sie sich selber zu unüberlegten Handlungen hinreissen lassen (A2).</p> <p><i>Soziale Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen sind auf mögliche Verhaltensweisen im Falle von Aggressivität und Gewalttaten vorbereitet (A2).</p> <p><i>Methodische Fähigkeiten:</i> Die Fahrer/innen wenden vorbeugende Massnahmen an, um nicht mit kriminellen Handlungen konfrontiert zu werden (K3).</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ADR Vorschriften</li> <li>- illegale Einwanderung</li> <li>- Prävention</li> <li>- Rechtsvorschriften und Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit kriminellen Handlungen im Güter- und Personenverkehr</li> <li>- Schmuggel</li> <li>- Verhaltensregeln</li> <li>- Vorgehen bei Gewalttaten</li> </ul>

**Stichwortverzeichnis**

- Abbiegen 21  
Abdecken 32, 34  
Abfälle 37  
Abschleppen 9  
Abstand 26  
Abstände 21  
Abstellen 9, 30  
Achsantriebe 16  
Achslast 31  
Achsübersetzung 16  
ADR-Beschriftung 14  
Alkohol, Drogen, Medikamente 49  
alkoholische Getränke 11  
An- und Abkuppeln 30  
Anfahren 20  
Anfahrgang 26  
Angaben im Fahrzeugausweis 11, 31  
angepasste Geschwindigkeit 8  
Anhalten, Parkieren, Güterumschlag 9, 20  
Anhänger spezifische Bremssysteme 18  
Anhänger- und Sattelkupplung 18  
Anhänger 18, 30, 43  
Anhängerbetrieb 9  
Antrieb 29  
Arbeitgeber 52  
Arbeitsanhänger 18  
Arbeitskolleg/innen 52  
Arbeitsplanung 53  
Arbeitsvertrag 46  
Armaturen 14  
ARV 46  
Auf- und Absteigen 30  
Aufmerksamkeit 49  
Ausholen 21  
Ausnahmetransporte 35  
Ausschwenken 29  
ausserordentliche Situationen 40  
Ausserortsstrassen 10  
Ausstellplatz 7  
Ausweise 11, 19, 42  
Autobahnen, Autostrassen 10, 21  
Automatisch-lastabhängige Bremse (ALB)  
13  
Bahnübergänge 10, 21  
Batterie 14, 17  
Batterieflüssigkeit 17  
Bedienungsfehlern 13  
Beförderungsgenehmigungen 37  
Beförderungspflicht 44  
Begleitdokumente 37  
Behinderte 39, 41, 43  
Behindertengleichstellungsgesetz 44  
Behördenvertreter 52  
Beleuchtung 17  
Beleuchtungskörper 19  
Berechtigungen 11  
Bergstrassen 9, 21  
Betriebsanleitung 56  
Betriebspflicht 44  
Betriebstemperatur 16  
Bewegungen, Haltungen 49  
Bildzeichen für Verpackungen 33  
Billettwesen, Tarifwesen 41  
Blick unter das Fahrzeug 19  
Blickkontakt 21  
Blicktechnik 20  
Bordapotheke 43  
branchenspezifische Vorschriften 12  
Bremsanlage 19  
Bremsbereitschaft 20  
Bremsen mit flüssiger Ladung 25  
Bremsen 14, 20, 23  
Bremssysteme 30  
Bremsverhalten 26  
Bremsweg 26, 28  
Busfahrbahn 7  
Busspur 10  
Busstreifen 21  
Dauerbremsanlagen 13  
Defekte 17, 18, 25  
Diagonalzurren 34  
Differentialsperre 16  
Dokumente mitführen 47  
Dokumente 37  
Drehmoment 22  
Druckluftsystem 13  
Druckmanometer 56  
Durchfahrt 7  
Ein- und Aussteigen 9, 39, 41  
Einklemmen 50  
Einlageblatt 47  
Einspritzsysteme 16  
Einspuren 21  
elektrischen Anlage 30  
Elektronische Systeme 29  
Emissionen: Abgase, Lärm 22

- Emissionsvorschriften 16
- Ergonomie 49
- Erholungsphasen 49
- Ernährung 49
- Erste Hilfe 55
- Evakuierung von Fahrgästen 55
- Explosionsrisiko 55
- Fahrbahnbenützung 10
- Fahrdynamik 25, 30
- Fahrer-Assistenzsysteme 13
- Fahrerkarte 47
- Fahrersitz einstellen 19
- Fahrfähigkeit 49
- Fahrgäste 41, 42
- Fahrplan 41
- Fahrplanpflicht 44
- Fahrstil 49
- Fahrstreifen 21
- Fahrtschreiber 19, 47
- Fahrverbote 7
- Fahrzeug sichern 20
- Fahrzeugausweis 30
- Fahrzeugbrand 55
- Fahrzeugdokumente 29
- Fahrzeugkran 36
- Fahrzeugstabilität 26
- fallen lassen 50
- Federung 15
- Fehlercodes 13
- Fehlerquellen 56
- Feststellbremse 25
- Feuerlöschgerät 43, 55
- flüssige Ladung 25
- Folgeunfälle 55
- formschlüssig 34
- Frachtbrief 37
- Frachthöfe 52
- Freigrenzen (Tabelle) 35
- Funk 41
- Funktionskontrolle 18
- Geänderte Vorschriften 12
- Gefahren 15, 50
- gefährliche Güter 35
- Gefährliche Ladung (SDR/ADR) 11
- gefährliches Gefälle, Steigungen 7
- Geschwindigkeitsgestaltung 24
- Geschwindigkeitsregler 24
- Gesellschaftswagen 29
- Gesprächspartner 52
- Gesundheits- bzw. Krankheitskosten 49
- Getriebearten 16
- Getriebeübersetzung 16
- Gitterbehälter 33
- GPS 53
- Gurtentragpflicht 40
- Güterverkehr 38
- Haltestellen 41
- Haltevorrichtungen 34
- Hebebühnen 9, 29, 36
- Heben von Lasten 50
- Heizung und Klimaanlage 43
- Herkunft 40
- Hilfs- und Stellbremse 13, 25
- Hilfsbereitschaft 51
- Hilfsmittel Ladungssicherung 34
- Höchstbreite, -höhe und -länge 7
- Höchstgeschwindigkeiten 8
- Höchstgewicht 7
- Hubstapler 36
- Image gerechtes Verhalten 51
- indirekte Kommunikation 52
- Information 40, 41, 42
- Infrastrukturen 41
- Kennzeichnungen 55
- Kinder 39
- Kinderwagen 41
- kombinierter Verkehr 38
- Kommunikation 51, 52
- Kommunikationstechniken 52
- Konfliktlösetechniken 52
- Konfliktsituationen 52
- Kontrollbehörden 37
- Kontrollen: Verhalten 47
- Kräfte 26, 32
- kraftschlüssige 34
- Krankenversicherung 42
- Kreisverkehrsplatz 21
- Kreuzen 8, 9, 21
- Kühlflüssigkeit 14
- Kühlwasser 19
- Kundschaft 51, 52
- Kursbestätigungen 48
- Kurven fahren 43
- Kurvensignale 7
- Ladung, Reisegepäck 42
- Ladung, Überhang 29
- Ladungspapiere 19
- Ladungsverteilung und -sicherung 19
- Lagebeurteilung 55
- Längs- und Querschwall 32
- Längs- und Seitwärtsbewegungen 26
- Lasten 49

- Lastverteilung 43
- Lastverteilungsplan 32
- Lastwagen-Anhänger 19
- Lebensmittel 35
- Lebensmitteltransporte 37
- Lenk-, Arbeits-, Ruhezeiten 46
- Lenkradhaltung 20
- Leuchtkörper 17
- Lichtsignalanlagen 21
- Lücken 21
- Luftdruck 19
- Luftfilter 14, 23
- Manövrieren 9
- Masse und Gewichte 11
- Massenträgheit 23
- max. Betriebsgewicht, Achslast 43
- Menschen anderer Herkunft 52
- Mess- und Prüfgeräte 23
- Mindestabstand 7
- Mindestdauer 48
- Mindestgeschwindigkeit 8
- Mischverkehr 10
- Misstritte, Stolpern 50
- Mithalten 21
- Motor abstellen bei Halten 9
- Motor in Betrieb setzen 20
- Motorenarten 16
- Motorleistung 22
- Motorenöl 19
- Multilaterale Abkommen 37
- Musterverträge 37
- Nacht 28
- Niederflurbusse 43
- Niederzurren 34
- Notlaufprogramm 16
- Nutzlast 31, 43
- Nutzvolumen 31
- Öffentliche Verkehrsmittel 21
- optimaler Drehzahlbereich 22, 23
- optimaler Geschwindigkeitsbereich 23
- optimaler Nutzungsbereich 22
- Ortsdurchfahrten 10
- Paletten 33
- Pannen 56
- Parkieren 36
- Passagierliste 42
- Personen mitführen 11
- Personentransport 45
- Personenverkehr 45
- persönliche Bedürfnisse 53
- persönliche Schutzausrüstung 49, 50
- persönliches Auftreten 51
- Polizeikontrollen 31
- Positionierung auf Fahrbahn 9
- Prioritäten 53
- Profiltiefe 15
- Pünktlichkeit 51
- Quartierstrassen 10
- Rad- und Reifenwechsel 15
- Räder 14, 15
- Radfahrer 9
- Radstreifen 7
- Radwege und -streifen 21
- Rampen 27, 29
- Reaktionsweg 24
- Rechte und Pflichten 37, 46
- Rechtsstreitigkeiten 51
- Regelverstöße 46
- Reifenbezeichnung 15
- Reifenluftdruck 15
- Reiseleitungsaufgaben 42
- Rettungsdienste 55
- Rollen 51
- Rollenkonflikte 51
- Rollstühle 43
- Rollverhalten 22
- Routenplanung 42, 53
- Rücksichtnahme 40
- Rundum- und Abfahrtskontrolle 14, 19, 30
- Sanktionen 37
- Sattellast 31
- Schalten 20
- Schaltstrategie 22
- Schaltstufen 22
- Scheibenwaschflüssigkeit 19
- Schmiermittel 14
- Schnee- und Schleuderketten 15
- Schubabschaltung 22, 25
- Schulkinder 41
- schwache Verkehrsteilnehmer 9
- Schwerpunkt 43
- Schwerverkehr 7
- Seitenwind 7
- Sicherheitsabstände 24
- Sicherheitsanlage 13
- Sicherheitsgurte 43
- Sicherheitskontrollen 14
- Sicherheitsreinrichtungen 43
- Sicherheitsssysteme 26
- Sicherheitsvorschriften 42
- Sicherung gegen Verschieben 32
- Sicherungen 17

- Sicht 14
- Sichtbehinderung 9
- Sichtweite 8
- Sitzplätze 39
- Sitzposition 50
- Sonderbewilligungen 37
- Sonntags- und Nachtfahrverbot 11
- spezielle Güter 50
- Spiegel 19
- Spurhalten 10
- Spurwechsel 10
- Stau 53
- Steinschlag 7
- Störungen 56
- Strassenbenützungsgebühren 42
- Strassenverhältnisse 28
- Strassenverkehrsvorschriften 12
- Streckenplanung 28
- Stress 53
- Tarifpflicht 44
- Termingeschäfte 37
- Tiertransporte 35
- Toter Winkel 9, 19, 21
- Trägheit 26
- Transportkosten 38
- Transportmotorwagen 11
- Transportunternehmungen 38, 45
- Treibstoffverbrauch 22, 23, 39
- Tunnelbrand 55
- Tunnelunfälle 55
- Tunnelvorschriften 35
- Über- und Unterführungen 10
- Übergewicht 31
- Überhang 21
- Überholen 9, 21
- Überholverbote 7
- Überzeit 46
- Umgangsformen 40, 52
- Umschlaggeräte 36
- Umweltschutz 37
- Unfälle 54
- Unfallmeldungen 55
- Unfallprävention 54
- Unfallprotokoll 55
- Unfallstelle 55
- Unfallursachen 50, 54
- Verbindungseinrichtungen 18
- Verbindungssysteme 30
- Verengung 7
- Verhaltensmuster 40
- Verkaufsgeräte 41
- Verkehrsmittel 45
- Verkehrsumwelt 24
- Verkehrsunfälle 54
- Verkehrsverhältnisse 28
- Vermittlungsgeschäfte 37
- Verpackungen 33
- Verschmutzung der Fahrbahn 10
- Versicherungen 46
- Versicherungsdokumente 37
- Verteilung der Ladung 32
- Vertragsarten 37
- Verzurren 32
- Verzweigungen 21
- vorausschauendes Fahren 24, 39, 53
- Vorbeifahren 21
- Vortrittsrechte 9
- Vortrittsregeln 21
- Wartung 18
- Wasserschutzgebiet 7
- Wegweiser 21
- Weiterbildung 48
- Weiterbildungspflicht 48
- Weiterbildungsstätten 48
- Werksvorschriften 50
- Wertekonflikte 53
- Wettbewerbsbedingungen 38
- Widerstände 23
- Wiederholungs- und Zusatztafeln 7
- Witterung 9, 28, 53
- Zeichengebung 21
- Zollpapiere 42
- Zurrgurte 34
- Zurrmittel 34
- Zurrpunkte 34
- Zusammenladeverbote 35
- Zustand des Fahrzeugs 51